

Neue Lodzer Zeitung

Redaktion und Geschäftsstelle

Petriauer-Strasse Nr. 15.

Telephon Nr. 283.

Interatelefon: Spezialne Nonpareillette über deren Raum 15 Mt., Ausland 20 Mt. 24
Reklam. u. Anzeigen im Text od. auf der ersten Seite (doppelt so breit) 60 Mt., Ausland 80 Mt. pro
Raum der Nonpareillette. Einzel, 70 Mt. pro Korpusseite. Bei Anzeigen, Schräglatz u. dergl. 80
Brosch. Anzeigen werden nach Maßigkeit gut platziert, es können aber besondere Platz-
anweisungen nicht berücksichtigt werden, daher auch keine dabingehenden Reklamationen.
— Anzeigenannahme durch alle Annoncen-Büros.

Ersteinst Mal früh, An Tagen, die auf Sonn- und Festtage folgen, abends. Beispielsweise: mo-
natslich 240 Mt., mit Aufstellung, wöchentlich 60 Mt. Der Post bezogen 240 Mt. monatlich. Vertrie-
ben: Alexanderow Solin, Danzig; Danziger Anzeigerbüro, Petriauer-Strasse 15; Siedler,
Pabianice; G. Stell, Baumsta-Wola; S. Wolff, Jüterbog; Kach, Jüsti.
— Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 90. Sonntag, den 3. April 1921. 21. Jahrgang.

Kommissions-Lager der Baumwollwaren-Fabrik
Akt.-Ges. „KRUSCHE & ENDER“ in Pabianice

Handelshaus **NAFTAL PRYWES,**
Warschau — ZIELNA Nr. 50, — Telephon 207-74. — ABTEILUNG in LODZ, MONIUSZKO Nr. 1,
macht hiermit bekannt, dass es mit dem 1. März lauf. Jahres die VERTRETUNG und den ALLEINVERKAUF für WARSCHAU der
Moszczenicer Baumwoll- **THEODOR ENDER**
Waren-Fabrik von
übernommen hat.

Do natychmiastowej dostawy!

1 MOTOR 170 k. m. 3000 volt.
750 obr. nowy z
rozrusznikiem i szynami

1 kompl. nowa centrala z generatorem 90 KVA,
3150 volt z piełoma szaltownicami wysokięgo
i niskiego napięcia, 2 transformatorami 40 KVA
etc.

1 transformator 30 KVA 3000/120 z odpow. motorem

1	25	:	:	:
1	20	:	:	:
1	15	:	:	:
4	5	:	:	:

Motory od 2-20 koni 120 volt na składzie

Int. Józef BINDER, Kraków, Gertrudy 23.
Adres telegraf. „Elektrobin Kraków“.

Pür Amerika-Reisende und Auswanderer.

Die **BALTIC AMERICAN LINE,**
welche grosse Ozeanschiffe, versehen mit den neuesten Einrichtungen betr. Bequemlichkeit und
Sicherheit der Reisenden (drahtlose Telegraphie, Unterwasser-Signalisation, doppelter Boden u. a.)
besitzt, unterhält eine ständige direkte Schiffsverbindung für Passagiere und Güter

DANZIG — NEW-YORK
und umgekehrt.

Die Schiffe verkehren regelmäßig jede vierzehn Tage, n. z.:

Schiff	ESTONIA	Abfahrt von Danzig:	3. April dieses Jahres.
	POLONIA		22. April
	LITHUANIA		6. Mai

Für Emigranten spez. Sammeltransporte Warschau-Danzig.

Auswanderer und Reisende können ihre Schiffskarten durch ihre Verwandten direkt bei der
BALTIC AMERICAN LINE, 42 Broadway, NEW-YORK,
erwerben, oder sich für d. Ueberfahrt eintragen lassen in d. Lodzer Agentur d. Baltio Amerikan Line:
UNITED BALTIC CORPORATION, Lodz, Petriauer 139.

Die Skandinavia Belting Ltd. in London
gibt der werten Kundschaft hierdurch von einer weiteren
**Preis-Reduzierung der Kameelhaar- wie
auch d. Skandinavia-Transmissionsriemen**

Kenntnis und empfiehlt ihr best assortiertes Lager in allen
Breiten. Dasselbe sind auch „Crescent“ wie auch andere
Namen-Verbinden zu haben.

Ferd. Rausch, Hauptvertreter für das vereinigte Polen
Kilińskiego 78.

Lodz, den 2. April.

In Deutschland scheint der kommunistische Auf-
stand beiseite geworfen zu sein. Es ist wieder viel
Blut geflossen und viele materielle Werte sind zer-
stört. Von den Brüdern Freytag, Frensch, Frensch,
Frensch und von Rand und Plünderung, Frensch
erfahren, daß die Kommunisten militärisch gut or-
ganisiert waren. Wir erfahren aber auch, daß die
Leiter der Organisation und wahrscheinlich auch die
erforderlichen Geldmittel aus Moskau stammen.

In Paris wurde gleichfalls eine kommunistische
Verschwörung aufgedeckt. Es wurden viele Perso-
nen verhaftet und — aus den beschlagnahmten Pa-
piere geht auch hier deutlich hervor, daß es Mos-
kau gewesen ist, das die Verschwörung geistig und
materiell gesteuert und geleitet hat.

Es ist leider klar, daß dieses nicht die letzten
kommunistischen Verschwörungen gewesen sind, die
von Moskau aus angestellt werden. Das, was an
dieser Stelle schon wiederholt betont worden ist,
tritt immer mehr in die Erscheinung. Der Bolschewismus
in Russland ist keine innere Angelegen-
heit des russischen Reiches, sondern eine internatio-
nale Gefahr. Die bolschewistischen Diplomaten müs-
sen bei dem Abschluß von Handelsverträgen noch so
sehr betonen und versichern, daß sie in anderen
Staaten keine Propaganda treiben werden, sie wer-
den es — dennoch tun. Denn die ganze bolsche-
wistische Politik ist eine Gewaltpolitik, ein schlimmer
Imperialismus. Wenn schon bei den Staaten vor dem
Kriege die Propaganda im argen Moment abgebro-

niedergeschmettert und machtlos und die Sieger sind
Freigewordene. Ueberall aber tobt der Parteikampf und
Parteikampf im Innern und schwächt die Staaten
nach außen, ganz davon zu geschweigen, daß der
durch den Krieg gefähte Völkerverhaß noch weiterhin
üppig blüht.

Was wird Westeuropa, wenn die Dinge eine
gefährliche Wendung annehmen, dem menschenreichen
Osten entgegenstellen können?

In einem gemeinsamen Vorgehen fehlt die
Einigkeit.

Daher ist es erforderlich, daß wenigstens die
einzelnen Parteien in den einzelnen Ländern ein-
sehen lernen, daß sie bei sich zu Hause in dem
imperialistischen Kommunismus einen gemein-
samen Feind haben. Der Kommunismus be-
droht am schwersten gerade die fortschrittlichen Par-
teien, denn er ist in seinen Mitteln rücksichtslos
und unmenschlicher, als es die schlimmste Tyrannen-
herrschaft gewesen ist. Dem Fortschritt kann nichts
so feindlich sein, wie der bolschewistische Kommunis-
mus. Das beweist Rußland und das beweist
das Vorgehen der Kommunisten in den einzelnen
Staaten.

Deshalb sollte und müßte es im inneren poli-
tischen Leben der westeuropäischen Völker nur eine
Kampffront geben: Alle Parteien — gegen den
Bolschewismus, der die zweite Gefahr für ganz
Westeuropa ist.

Leider sehen wir aber in den sozialdemokra-
tischen Kreisen verschiedenster Färbung immer wieder
ein Liebäugeln mit den Bolschewisten. Sie begehen
denselben Fehler, den die einst stärkste Partei Ruß-
lands, die Sozialrevolutionäre begangen haben. Sie
helfen dem Bolschewismus, der, sobald er irgendwo
zur Macht gelangt, gerade in ihnen seine größten
Gegner sieht und sie am blutigsten auströtet. Das
haben die Bolschewisten in Rußland deutlich bewiesen.

Es ist also eine gewisse Einigung der poli-
tischen Parteien eine Lebensfrage für alle nicht-
bolschewistischen Parteien.

Eine Frage ist es aber auch, ob die Parteien
die ihnen drohende Gefahr noch rechtzeitig ein-
sehen und nach dieser Einsicht handeln
werden, oder ob sie ebenso fortfahren werden im
Hader, wie es die Nationen Westeuropas ungeachtet
des äußeren Friedens bisher tun.

— 5.

**Das amtliche Ergebnis über die Ab-
stimmung in Kreis und Stadt Beuthen.**

Beuthen, 1. April. (Pat.) Der Koalitions-
Kontrollleur für Kreis Beuthen unterbreitete der
Verwaltungskommission in Oppeln das amtliche Er-
gebnis über die Abstimmung im Kreise Beuthen,
wonach abgegeben wurden, für Polen 62,985
(69 pSt.), für Deutschland 49,645 (41 pSt.)
Stimmen. Ferre erklärte sich für Polen 16 Ge-
meinden und 8 Güter, für Deutschland 5 Gemein-
den und 1 Gut.

In der Stadt Beuthen wurden 10,080 (28
pSt.) Stimmen für Polen und 29,377 (74 pSt.)
für Deutschland abgegeben.

Das endgültige Abstimmungsergebnis —
nächste Woche.

Beuthen, 2. April. (Pat.) Die interalliierte
Verwaltungs-Kommission hat das amtliche Abstim-
mungsergebnis bisher noch nicht bekannt gemacht.
Nach einer Meldung aus Oppeln soll diese Zusam-
menstellung nächste Woche in Oppeln im Druck
erscheinen. Es werden noch in den einzelnen Zu-
sammenstellungen einige Abänderungen vorgenommen.

Beuthen, 2. April. (Pat.) Der Plebiszit-
kommissar Kozantny ist aus Warschau zurückgekehrt.
Er begibt sich dieser Tage nach Paris.

**Die kommunistische Bewegung in
Deutschland.**

Berlin, 2. April. (Pat.) Die kom-
munistische Bewegung im Bezirk Göttingen
nimmt zu. Man beschloß dorthin Militär
abzusenden. In anderen Bezirken, vor-
wiegend im Ruhrgebiet, ist der Aufstand
im Abflauen begriffen.

**Neue Verhandlungen in der Entschädi-
gungsfrage.**

Berlin, 2. April. (Pat.) „Chicago Tribune“
erfährt, daß der Aufenthalt des Ministers Simons
in Lugano die Durchführung von Vorbereitungen
für eine evtl. Wiederaufnahme der Verhandlungen
in der Entschädigungsfrage mit den englischen Ber-
eiteren begünstigt.

**Der englische Arbeiterführer Thomas
über die Pariser Forderungen.**

Genf, 1. April. Der englische Arbeiterführer
Thomas, der sich gestern hier aufhielt und auch
eine längere Unterredung mit dem Kruppischen
Direktor Geheimrat Dr. Wiedfeld hatte, erklärte
auf einer Konferenz der sozialistischen Gewerk-
schaften über die Frage der Wiedergutmachung:

Die Wiedergutmachung in Gold sei nicht mög-
lich. Es bleibt lediglich Wiedergutmachung durch
Arbeit. In der Frage der „Sanktionen“ sind wir
darin einig, daß sie Deutschland zugrunde richten,
wenn sie die deutsche Aushfuhr unterbinden. Auch
wenn die deutsche Regierung den deutschen Expor-
teuren die ausfallenden 50 vom Hundert in Papier-
mark ersetzt, so würde dies wahrscheinlich eine un-
erträgliche Steigerung der deutschen Inflation be-
deuten. Wir wollen keine Politik, die Deutschlands
Suozfreie zugrunde richtet.

**Der griechisch-türkische
Krieg.**

Paris, 1. April. (Polypres.) Aus Konstan-
tinopel wird berichtet: In der ganzen Türkei ist
ein Aufruf Kemal-Paschas verbreitet, in dem
das türkische Volk ohne Unterschied der politischen
Gesinnung zur Verteidigung der echt türkischen
Gebiete vor der griechischen Invasiön aufgefordert
wird. In Konstantinopel macht sich eine starke
nationalistische Bewegung bemerkbar.

London, 1. April. (Polypres.) „Morn.-Post“
bemerkt, daß die Regierungen der Ententemächte
im griechisch-türkischen Streit, sofort intervenieren
müßten, widrigenfalls das Prestige Englands und
Frankreichs in der Türkei bedeutend sinken werde.

Sofia, 2. April. (Pat.) Heute früh hat
eine griechische Truppenabteilung die bulgarische
Grenze überschritten. Es muß bemerkt werden, daß
in der letzten Zeit Griechenland sich des öfteren
Grenzüberschreitungen zu Schulden kommen ließ.
Die Gewaltaktionen dieser Art tragen keinesfalls dazu
bei, um die guten nachbarlichen Beziehungen wieder-
herzustellen.

London, 2. April. (Pat.) Die
Griechen erlitten bei Gökisar schwere Ver-
luste. Dort sind heftige Kämpfe im
Gange.

Türkischer Sieg über die Griechen.

London, 2. April. (Pat.) „Evening
Post“ meldet, daß die Türken einen gro-
ßen Sieg über die Griechen errungen und
eine ganze griechische Division gefangen-
genommen haben. Die Kavallerie der Ko-
munisten verfolgte den Feind, der sich in
völliger Auflösung befand.

Sofia, 2. April. (Pat.) Eine griechische Ab-
teilung überschritt die bulgarische Grenze in der
Gegend von Nikopoli Pascha.

Der Putschversuch des Kaisers Karl.

Im Verlaufe des gestrigen Tages sind an den Wiener maßgebenden Stellen Nachrichten eingelaufen, die besagen, daß Kaiser Karl, der nach immer im erblich-palastischen Palais in Steinamanger weilt, das Verlangen der ungarischen Regierung, den ungarischen Boden sobald wie möglich zu verlassen, energig zurückgewiesen habe. Nach einer von der ungarischen Grenz eingetroffenen Meldung sollte nach am Mittwochabend in ganz Ungarn die Militärdiktatur proklamiert werden. (In Westungarn ist das bereits tatsächlich geschehen.)

Eine weitere Meldung besagt, daß 70 Prozent der ungarischen Armee auf Seiten des Kaisers stände. Die Garnison Steinamanger sei schon bereit gewesen, gegen Budapest zu marschieren. Kaiser Karl habe aber Einspruch erhoben, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden. Er verlangte, daß man sich noch einmal mit Budapest in Verbindung setzen solle. Daraufhin stellte Graf Andrássy der ungarischen Regierung in Budapest eine Art Ultimatum.

Hierzu schreiben die „Danz. N. N.“: Obwohl eingeweihte Kreise bereits seit langer Zeit darüber nicht im Unklaren waren, daß Kaiser Karl sich mit dem Plane trug, in Ungarn die Monarchie wieder aufzurichten, so ist doch die von Karl ins Werk gesetzte „Osterüberfall“ der ganzen Welt im jetzigen Augenblick höchst unerwartet gekommen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß es sich hier um eine von langer Hand vorbereitete Unternehmung handelt, die ernste Folgen nach sich zu ziehen droht. Kaiser Karl schwebt nämlich keineswegs in der Luft, sondern kann sich auf den größten Teil der ungarischen Heeres Stämme und wird außerdem bei einem großen Teil der bäuerlichen ungarischen Landbevölkerung mit offenen Armen aufgenommen. Die Banieren sollen in hellen Scharen nach Steinamanger, unter Borantragung von Bildern Kaiser Franz Josephs und Kaiser Karls, wandern. Die Vegetierung für den wiederkehrenden Kaiser sei groß.

Wenn auch die Führer der politischen Parteien in Budapest zum großen Teil sich einer Umwandlung Ungarns zur Monarchie unter diesem Habsburger widersetzen werden, so läßt sich nicht leugnen, daß bei einer etwaigen inneren Währungsprobe der Kaiser alle Anstrengungen hat, sich den ungarischen Thron nötigenfalls mit Gewalt zu erringen. Die ungarische Thronfrage ist aber nicht nur eine innerungarische Angelegenheit, sondern interessiert auf das höchste die Nachbarstaaten Ungarns. Es liegt auf der Hand, daß eine wiederkehrende habsburgische Dynastie in Ungarn eine ernste Bedrohung der gegenwärtigen österreichischen Nachbarstaaten und all der Länder darstellen würde, die aus dem Zusammenbruch Österreichs Nutzen gezogen haben.

Die drei am meisten betroffenen Nachbarstaaten Rumänien, die Tschecho-Slowakei und Südrußland haben daher bereits unzweideutig zu verstehen gegeben, daß sie ein Wiederkehren der Habsburger auf den ungarischen Thron den schärfsten Widerstand entgegenzusetzen, ja darin einen „casus belli“ sehen würden. Im Ernstfall würde sich daher Ungarn einer Nebenmacht gegenübersetzen, der es nicht gewachsen ist. Es fragt sich aber, ob die Dinge tatsächlich so weit auf die Spitze getrieben werden, da ein neuer Krieg in Südosteuropa keinem der Beteiligten erwünscht sein kann. Den Ausschlag wird daher zunächst die Entente zu geben haben, deren Stellungnahme auch die Haltung der Nachbarstaaten weitgehend beeinflussen dürfte.

Die Lage der Entente in dieser Frage ist nicht ganz einfach, da ihre eigenen Interessen zu sehr auseinandergehen. England als verhältnismäßig uninteressiertes Land lehnt das Unternehmen Karls rund ab. Frankreich zeigt sich schon eher geneigt, ihn gewähren zu lassen, weil Karl im Kriege der Entente schätzenswerte Dienste geleistet hat. Italien vollends wäre es nicht unangelegentlich, wenn dem unbedingten südosteuropäischen Nachbar ein immerhin ernst zu nehmender Rivale in den Rücken gesetzt würde. Alle drei Staaten aber sind sich bewußt, daß sie sich in Mitteleuropa sehr leicht die Finger verbrennen können, und halten sich daher vorsichtig zurück. König Konstantin, der auch wider den Willen der Entente den griechischen Thron bestieg, ist ein warnendes Beispiel.

Daher verfährt sich zunächst alles hinter dem Interesse der österreichischen Nachbarstaaten an der Beibehaltung des jetzigen Zustandes und betont, daß eine Rückkehr Karls für die mühsam erzielte Ruhe in Mitteleuropa unbedingt unerwünscht sei. Im übrigen aber läßt man den Dingen freien Lauf, um erst abzuwarten, wie weit es Karl tatsächlich gelingen wird, in Ungarn festen Fuß zu fassen. Sind die inneren Widerstände zu groß, so erübrigt sich jede Aktion des Auslandes. Wird Karl aber wirklich König von Ungarn, dann ist ein solches fait accompli nicht so leicht aus der Welt zu schaffen.

Die Vorgeschichte.

Der Wiener Berichterstatter der „Ehrl. Mundschau“ schreibt über die Vorgeschichte der ungarischen Kaiser Karls:

Der Entschluß Kaiser Karls, durch persönliches Erscheinen auf ungarischem Boden die Königsfrage ins Rollen zu bringen, ist keineswegs plötzlich gefaßt worden, sondern längst in Prag und in der Schweiz geplant worden. Ich erhielt schon im Sommer des Vorjahres erstklassige diplomatische Mitteilungen über das geplante Erscheinen des Kaisers Karl in Ungarn. Offenbar wurde jedoch der Plan wiederholt vertagt. Welche Einflüsse den Kaiser dazu bestimmten, seinen Plan im gegenwärtigen Zeitpunkt anzukündigen, ist noch ungeklärt. Offenbar hatte der Kaiser damit gerechnet, daß sich das Militär auf seine Seite stellen und er zunächst

einen „fait accompli“ schaffen werde, welcher dann die Basis zu den Verhandlungen mit den ungarischen Parteien und der Entente bilden sollte. Auch auf Gorthy scheint der Kaiser Karl gerechnet zu haben. Um so mehr war er nach der Unterredung mit dem Reichsverweser erschüttert. Der Kaiser dachte seine diese Enttäuschung darüber aus, daß er von falschen Angaben ausgehend, einen für einen festlichen Empfang in Ungarn erwartet habe. Der Kaiser traf bereits am Freitagabend in Wien ein.

Trohende Verwicklungen.

Die Tschecho-Slowakei, Rumänien und Südrußland haben eine gemeinsame Demarche bei der Regierung in Budapest unternommen und erklären, daß die Regierungen der drei genannten Staaten jedem Versuch, in Budapest die habsburgische Dynastie wieder aufzurichten, mit dem schärfsten Widerstand entgegenzutreten werden.

Gestern hat in Wien ein Ministerrat stattgefunden, der einheitlich zu der Abergewissung kam, daß der Vorfall in Ungarn auf die österreichischen Verhältnisse keinerlei Wirkung haben könne und sich die Tätigkeit der Regierung darauf beschränken müsse zu erlauben, in welcher Weise es dem Kaiser möglich gewesen ist, durch Österreich nach Ungarn zu gelangen, und ob nicht öffentliche Organisationen dem Kaiser bei der scharfen Grenzkontrolle Beistand geleistet haben.



Kaiser Karl Franz Joseph.

Zwischen Rom, Prag und Belgrad herrscht ein sehr eingehender Telegraphenverkehr, da sich sämtliche Nachbarstaaten durch das Aufstehen des Kaisers Karl in Ungarn beunruhigt fühlen. Wie verlautet, verlangen sie, daß die Abreise des Kaisers aus Ungarn unter solchen Umständen erfolge, die eine Wiederkehr ausschließen.

In Realität sollen nach Wiener Meldungen 25.000 Mann jugoslawische Truppen konzentriert werden, um den Vormarsch gegen Steinamanger, dem Hauptquartier Kaiser Karls, aufzunehmen.

Die Entente gegen Karl.

Wie aus authentischer Quelle verlautet, haben England, Frankreich und Italien durch ihre Vertreter in Budapest bei der ungarischen Regierung einen gemeinsamen Schritt unternommen und das lateinische Verlangen gestellt, daß die ungarische Regierung die sofortige Abreise des Kaisers Karl von ungarischem Boden veranlasse. Gleichzeitig haben die Kabinette der oben erwähnten drei Großmächte sich ins Einvernehmen gesetzt, um eine gemeinsame Demarche bei den Nachbarstaaten, die Kaiser Karl auf seiner Rückreise aus Ungarn passieren muß, zu unternehmen, um die Regierung zu veranlassen, dem Kaiser freie Durchfahrt zu gestatten.

Wie „Reuter“ dazu erzählt, ist die britische Regierung unter keinen Umständen gewillt, die Wiedererrichtung der habsburgischen Monarchie zu gestatten, da sie sich verweigert, daß die Wiedererrichtung Karls zu internationalen Verwicklungen führen und den Frieden Mitteleuropas gefährden würde.

Monarchistische Bewegung in Wien.

Wien, 1. April. (Polpr.) Gestern mittag fanden an verschiedenen Stellen Wiener monarchistische Manifestationen statt. Die Redner verlangten die Wiederherstellung der Monarchie, die lediglich Österreich retten könne. Die Manifestanten brachten Hochrufe zu Ehren des Kaisers Karl aus. Vor der Hofburg kam es zwischen den Manifestanten und der Polizei zu einem Zusammenstoß.

Der Vormarsch auf Budapest?

Krakau, 1. April. (Polpr.) Aus Wien traf hier die Nachricht ein, daß im Nayon Steinamanger—Kleinzell—Einweg das Militär, in einer Anzahl von 30.000 Mann, den Kaiser Karl zum König von Ungarn aufgerufen um den Vormarsch auf Budapest verlangt habe.

Wien, 1. April. (Polpr.) In Budapest erhielten ein vom Staatschef Gorthy unterzeichnetes Kommuniqué über die letzten Vorgänge in Ungarn. Zu dem Kommuniqué wird bemerkt, daß die Bu-

dapester Regierung alle Mittel anwenden werde, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen.

Wien, 1. April. (Polpr.) „Achtuhr-Blatt“ meldet, daß der Kaiser Karl vom Grafen Andrássy angefordert wurde, nach Ungarn zu kommen. Paris, 1. April. (Polpr.) Die französische Regierung sandte nach einer Verständigung mit den englischen und italienischen Regierungen, eine Note nach Budapest ab, in der sie die sofortige Ausweisung oder Verhaftung des Kaisers Karl verlangt hat.

Wien, 1. April. (Polpr.) Die Gerüchte über die Verhaftung des Kaisers Karl in Budapest bestätigten sich nicht.

Die Deutschen über den Putsch.

Berlin, 1. April. (Polpr.) In den Regierungskreisen herrscht die Ubergewissung vor, daß die alarmierenden Nachrichten in der europäischen Presse über die Konsequenzen der Ankunft des Kaisers Karl in Ungarn übertrieben seien. Heute nacht traf in Berlin die Nachricht ein, daß Karl Habsburg Ungarn bereits verlassen habe.

Paris, 2. April. (Pat.) Savas. Deutsche Informationsquellen berichten aus Budapest, daß der Staatschef Gorthy sein Amt angeblich in die Hände des Kaisers übergeben habe. In vielen Deutschen von Westungarn hätten die Besatzungen zugunsten des Königs enthusiastisch manifestiert. Denselben Informationen zufolge, habe der Vormarsch auf Budapest bereits begonnen. Die Bevölkerung schließt sich den Truppenabteilungen enthusiastisch an und trägt das Bildnis des Königs. Graf Andrássy ist zum Vizepräsidenten ernannt worden und hat angeblich an die Budapest Regierung ein Ultimatum abgesandt.

Wien, 2. April. (Pat.) Die Nationalversammlung nahm einstimmig eine Entschliessung an; in der daran erinnert wird, daß Kaiser Karl am 11. November 1918 sich verpflichtet habe, den Willen des österreichischen Volkes betreffend die staatliche Verfassung im Auge zu beachten. Die

Nationalversammlung forderte die Regierung auf, die energigsten Schritte zur Verteidigung der bedrohten Republik zu unternehmen.

Belgrad, 2. April. (Pat.) Die jugoslawische Regierung hat bereits seit einigen Tagen die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Kaisers Karl in Ungarn erhalten und ordnete deshalb die Bereitstellung der Truppen der 1. und 4. Armee sowie eines Kavalleriekorps an.

Paris, 2. April. (Pat.) Savas. „Les Gaulois“ erzählt aus Budapest, daß der König Karl in Begleitung zweier englischer Offiziere nach der Schweiz abgereist sei.

Wien, 2. April. (Pat.) Der Bundesrat prüfte die Bitte Ungarns in Sachen der Rückkehr des Kaisers Karl nach der Schweiz und beschloß, Karl den Aufenthalt in der Schweiz zu gestatten unter der Bedingung der Abgabe eines feierlichen Versprechens, daß er die Schweiz nicht ohne vorherige Benachrichtigung der schweizerischen Regierung verlassen werde.

Der Standpunkt der verbündeten Mächte.

Paris, 2. April. (Pat.) Savas. Die Boten-Konferenz nahm einstimmig eine Entschliessung an, in der u. a. festgestellt wird, daß die verbündeten Mächte darauf rechnen, daß die ungarische Regierung in richtiger Beurteilung der schwierigen Lage, die die Rückkehr des Königs auf den ungarischen Thron verursachen würde, entsprechende Maßnahmen ergreifen werde, um diesen Versuch zu vereiteln. Sogar ein zeitweiliges Bestehen dieses Versuchs würde schlimme Folgen haben. Diese Entschliessung wurde auf telegraphischem Wege nach Budapest abgefaßt und hierauf den Vertretern Polens, Rumäniens, Jugoslawiens, Österreichs und der Tschecho-Slowakei mitgeteilt.

Polen gegen König Karl.

Warschau, 2. April. (Pat.) Das Pressebüro des Außenministeriums teilt mit: Das Ministerium des Auswärtigen beauftragte seinen Delegierten in Budapest, die ungarische Regierung mit allem Nachdruck auf die politischen Konsequenzen aufmerksam zu machen, die das Verbleiben König Karls auf ungarischem Gebiet nach sich ziehen würde, so wie der ungarischen Regierung für die Stabilität mit der sie entsprechend den Absichten der verbündeten Mächte in dem kritischen Moment aufzutreten ist und versucht hat die feindliche Entwicklung der Verhältnisse zu sichern, die Anerkennung des Ministeriums auszusprechen.

Amerika und Polen.

Washington, 2. April. (Pat.) In Verantwortung der Depesche des Präsidenten Witos teilte Staatssekretär Hughes dem polnischen Botschafter in Washington, Entomierski, folgendes mit: Auf Ihre dem Präsidenten unterbreitete Note bin ich ermächtigt worden, durch Ihre Vermittlung dem Ministerpräsidenten des polnischen Staates für das vom Ministerpräsidenten Witos erhaltene geneigte und wohlwollende Telegramm Ausdruck aufrichtiger Anerkennung zu übergeben. Der Präsident ist glücklich, daß die Vereinigten Staaten an den Ereignissen teilgenommen haben, die zur Wiederherstellung Polens als Volk geführt haben. Es ist dies eine wohlverdiente Erwiderung für die Teilnahme der Bürger polnischer Abstammung im Kampfe Americas um seine nationale Existenz. Der Präsident und das Volk der Vereinigten Staaten sind von Gefühlen der Befriedigung besetzt, daß es den Bürgern der Vereinigten Staaten gestattet war, dem vom Kriege zerstörten polnischen Volk zu Hilfe zu kommen. Der Präsident ersucht Sie gleichfalls, dem Herrn Ministerpräsidenten den aufrichtigen Wunsch darzubringen, daß der künftige Friede und Wohlstand Polen und sein Volk für die Eriden der Vergangenheit entschädigen möchten.

Aburteilung der Aufständischen in Rußland.

Selmskooes, 1. April. (Polpres.) „Mla-leski“ veröffentlicht die Erzählung einer sieben aus Petersburg eingetroffenen Person über die Aburteilung der Aufständischen in Kronstadt. Das Gericht fand im Admiraltätsgebäude am 24. März statt. Seit früh am Morgen lag vor dem Gebäude und in den angrenzenden Straßen Gruppen von Rotgardisten an. Das Gerichtsgebäude war von Rotgardisten umzingelt. Um 9 1/2 Uhr früh wurden in zwei Gefängniswagen die verhafteten Matrosen gebracht. Das verammelte Volk bewachte tiefes Schweigen, da jede Mitteilungsbeziehung die sofortige Verhaftung nach sich ziehen würde. Von dreizehn Matrosen wurden drei zum Tode verurteilt.

Moskau, 1. April. (Polpres.) Aus Moskau wird berichtet, daß in Lwow ein Prozeß gegen 17 Rotgardisten begonnen hat, die der Gegenrevolution angeklagt waren. Charakteristisch ist, daß unter den Angeklagten sich kein einziger Vertreter der Intelligenz befand. Es ist nicht der eine Fall, daß Soldaten der Roten Armee wegen gegenrevolutionäre Tätigkeit dem Gericht übergeben werden. Von 8000 Rotgardisten, die im Laufe der zweiten Hälfte des Monats Februar in ganz Rußland zum Tode verurteilt wurden, sind 45 pCt. wegen Gegenrevolution erschossen worden.

Der Lohn für die Aufständischen in Rußland.

Moskau, 1. April. (Polpres.) Aus Rußland wird berichtet, daß Rotgardisten, die an der Unterdrückung des Aufstandes teilgenommen haben, von Tröht persönlich mit goldenen Uhren und Zigaretten beschenkt wurden.

Das Schicksal der Wrangelschen Armee.

Paris, 1. April. (Polpres.) Die hiesigen russischen politischen Organisationen laudeten an Brian eine Delegation ab, die dem Ministerpräsidenten ein Memorial in Sachen der Entzerrung der Gelbmittel für die Wrangelsche Armee unterbreitete. Brian erklärte, daß die französische Regierung gewillt ist, Wrangel materielle Hilfe nach im Laufe des Monats April zu erteilen, jedoch unter der Bedingung, daß im Laufe dieser Zeit die Armee aufgelöst wird.

Paris, 1. April. (Polpres.) Dem russischen Matrosen Postednik Nowost“ wird aus Konstantinopel berichtet: Hier ist das Schiff „Mezho Patika“ zurückgekehrt, an dessen Bord eine Gruppe Wrangelscher Offiziere und Soldaten nach Noworossysk gebracht wurde. Die Matrosen erzählten, daß ein Teil der Angekommenen in die Konzentrationslager gebracht und ein anderer der „Tschekwylhiska“ übergeben wurde. Einige Offiziere, die die Wrangelsche Armee erkannten, wurden auf der Stelle erschossen.

Generalkrieg der englischen Grubenarbeiter.

London, 2. April. (Pat.) In der Nacht vom 1. zum 2. April begann der Generalkrieg der englischen Grubenarbeiter. Die Regierung beschloß einen Aufseuf zu sozialen Selbsthilfe zu erlassen. Die Grubenarbeiter verlangten Lohnerhöhung und Sozialisierung der Gruben. Die Organisation der Grubenarbeiter forderte den Eisenbahnverband und die Transportarbeiter auf, sich dem Streik anzuschließen. Im Falle eines Eisenbahnerstreiks will die Regierung einen Autoverkehr einführen, um die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 2. April. (Pat.) Infolge des Bergarbeiterstreiks hat die Regierung energigste Maßnahmen zur Kohlenversorgung getroffen. Der Zuzufuhr ist gleichfalls um 25% eingeschränkt worden.

Der Bergarbeiterstreik in England.

London, 2. April. (Pat.) Valtwin wurde zum Präsidenten des Handelsamtes ernannt. Lord Curzon hat übernommen den Posten eines Vizekönigs von Indien und Robert Horne den eines Schatzkanzlers.

Was hat Europa von der Erneuerung Russlands zu erwarten?

In einem Artikel über die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten schreibt ein Washingtoner Korrespondent der "Times" u. a.:

Das Schicksal Europas wird immer unklarer, und daher muß jetzt ein abwartendes Verhalten für das allerzweckmäßigste angesehen werden. Vom amerikanischen Standpunkt aus, ist von noch größerer Bedeutung als die deutschen Fragen und Sorgen die Möglichkeit, daß das Näterregime sich seinem Ende nähert. Man glaubt, daß eine jede Regierung, die auf Venins Autokratie folgen könnte, sehr nationalistisch sein müsse. Diese Regierung wird den englischen Einflüssen auf der Dniepr nicht günstig sein, wird mit Misstrauen auf das Bündnis zwischen Polen und Frankreich sehen, und wird bestrebt sein, die Frage der Begründung Lettlands und Estlands, der Angliederung Bessarabiens an Rumänien und die Dardanellen zu revidieren. Die Amerikaner fragen, in welcher Weise hierauf der Völkervertrag reagieren würde, und wie sich im Zusammenhang hiermit die Beziehungen zwischen Europa und Amerika verändern würden; denn es ist vorauszusehen, daß eine solche Reaktion, wie die vorhergehende, sich um Hilfe beim Wiederaufbau an die Vereinigten Staaten wenden würde, als an den einzigen Staat, der befähigt gegen jeden neuen Versuch, russisches Territorium aufzuteilen, opponiert hat.

Gegen die Einfuhr deutscher Waren nach England.

Warschau, 2. April. (Pol.) Die englische Gesandtschaft in Warschau teilte dem Ministerium des Äußeren mit, daß die britische Regierung die Absicht habe, die nach England eingeführten Waren deutscher Herkunft in besonderer Weise zu behandeln. Kaufleute, die von ihnen eingeführten deutschen Waren erhalten wollen, müssen sich in dem zuständigen englischen Konsulat mit einer Bescheinigung versehen, daß nicht weniger als 25% des Wertes der nach England eingeführten Waren deutscher Herkunft sind. Obige Anordnungen werden wahrscheinlich am 1. d. Mts. in Kraft treten.

Inkrafttreten der 50-prozent. Abgaben.

Einem Sekretar der englischen Botsverwaltung, welche für die Einfuhrzölle Instruktionen über die Anwendung der 50-prozentigen Abgabe auf deutsche Waren enthält, ist zu entnehmen, daß dieses Abgabengesetz am 10. April inkraft tritt.

Chronik u. Lokales.

Sonntagsgedanken.

Die Sonntage nach Ostern bilden die Nachfeier dieses höchsten Festes der Christenheit und stellen den auferstandenen König, Hohenpriester und Propheten dar, bis die Nachfeier des heiligen Osterfestes allmählich und fast unbemerkt in die Vorbereitung des heiligen Pfingstfestes übergeht. Als der auferstandene König sieht der Herr in dem heutigen Evangelio vor unsen Augen. Er tritt zu seinen Sängern ein mit dem zweimal wiederholten Stuhle: "Reichet ein mit euch! Und das ist in seinem Munde nicht bloß ein frommer Wunsch, denn was Er anwünscht, das giebt Er auch wirklich denen, die es annehmen wollen. Er ist selbst der Friedesfürst.

Weiter aber erweist Er seine königliche Macht in den Worten: "Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch." Wer kann sich versprechen, also zu reden, in solcher Weise sich Gott an die Seite zu stellen, als allein der eingeborene Sohn, der Herr Himmels und der Erde, dem alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden? Es ist fürwahr ein königliches Wort: "Ich sende euch, wie mich der Vater gesandt hat, und wie ich alles in meines Vaters Namen geredet und getan habe, so sollt ihr in meinem Namen reden und tun, in Kraft des auch von mir befohlenen Amtes der Welt den Frieden bringen, den ich ihr erlangen. Hiermit hat der Herr recht eigentlich kraft Seiner königlichen Macht das apostolische Amt und damit überhaupt das Amt, das die Verkündigung predigt, eingesetzt. Und zugleich gab Er nun Seinen Sängern aus der Hülle Seines göttlichen Lebens die Kraft und Fähigkeit, dieses Amt zu führen, indem Er ihnen den heiligen Geist als Geist des Amtes mitteilte, den sie am Tage der Pfingsten dann auch als Geist des Lebens empfangen.

Endlich reicht Er ihnen auch als der auferstandene König die Schlüssel des Himmelreiches dar, indem Er spricht: "Welchen ihr die Sünden erlaßt, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten."

So hat denn der Herr hier gewiß und wahrhaftig Seinen Aposteln und allen denen, die von Ihm gesandt sind, zu predigen und zu bekehren und zu erlösen, den Schlüssel und die Vollmacht, die bußfertigen Sünden der loszusprechen von ihren Sünden, den freien und unbüßfertigen Sünden aber die Absolution oder Vergebung vorzuenthalten, bis sie Buße tun. Das ist der größte Gaben eine, die der Herr Seiner Kirche geschenkt hat, und wenn sie jetzt im Staube vergraben liegt, so sollen alle gläubigen Glieder der Kirche den Herrn recht inbrünstig und anhaltend bitten, daß Er es wolle solche Seine hohe, aber gering geschätzte Gabe wieder zu Ehren bringen, daß die Christenheit sich derselben wieder erlöse und Ihm dafür danke. Amen.

Salon mód Janiny Schoeneich

Andrzejka 5.

Andrzejka 5.

poloca na sezon obecny najnowszo modele, oraz wielki wybor kapeluszy.

• Zum Ministerbesuch in Lodz. Am Freitagabend mochte Minister Skulski im Polnischen Theater der Premiere des Lustspiels "Psio figla slazaczego" bei. Einer der Schauspieler gab den Besuch dem Auditorium bekannt und das Publikum bereitete dem Minister Ovationen. Am Sonnabend früh um 7 Uhr verließ Minister Skulski unsere Stadt.

• Personalnachricht. In Lodz traf für einige Tage der Vizedirektor der Kreditabteilung beim Finanzministerium Herr Josef Adamowicz ein. Herr Adamowicz war früher Sekretär des Vizekonsuls der Lodzger Kaufmannschaft.

• Reorganisation des Wohnungsamtes. Wie der "Przegl. Warsz." berichtet, befehlt sich das Ministerium des Innern energisch mit der Reorganisation des Wohnungsamtes. Es sollen wesentliche Neuerungen eingeführt werden.

• Die Einwohnerzahl von Lodz. Laut Angaben der statistischen Abteilung des Magistrats zählt Lodz gegenwärtig etwa 435,000 Einwohner. In Konfessionen eingeteilt haben wie 49% Katholiken, 39% Juden und 12% Lutheraner.

• Neue Apotheken in Lodz. Das Gesundheitsamt in Lodz hat auf Grund eines Ausschreibens des Gesundheitsministeriums sieben Konzessionen zur Eröffnung neuer Apotheken in Lodz erteilt. Konzessionen erhielten: 1) Stanislaw Dzwonk, Verwalter der Apotheke von F. Winnicki, zur Eröffnung einer Apotheke in der Nokinowska-Straße zwischen der Niska- und Graniczna-Straße; 2) Hymunt Gorczycki, Verwalter der Gärtnerei in Pabianice - Eröffnungsort Wodna-Straße zwischen der Przejazd- und Nawrota-Straße; 3) Teofil Lipinowski, Verwalter der Poczta-Straße Hospital-Apotheke - Eröffnungsort I. Wasi-Straße; 4) Jan Sittewicz, Verwalter der Apotheke in Koluszki - Eröffnungsort Milsch-Str. zwischen der Panska- und Łódzka-Straße; 5) Georg Antosiewicz, Verwalter einer Militär-Apotheke - Eröffnungsort Pabianicer Chaussee zwischen der Nowo-Królewska-Straße und der Stadtgasse; 6) Julian Naprowski, ehemaliger Verwalter der Antichowicz'schen Apotheke - Eröffnungsort Nowomiejska-Straße hinter der Polnocka und 7) Stanislaw Klimaszewski, Apothekenverwalter aus Warschau - zur Eröffnung einer Apotheke in der Srednia-Straße hinter der Magistrale.

• Reduzierung der Staatspolizei. Die polnische Regierung beschloß, wie der "Kur. Warsz." berichtet, den Weg der Sparsamkeit zu betreten und kündigte die Auflösung der überflüssigen Staatsämter und die Reduzierung der übergroßen Zahl der Beamten an. U. a. projektiert die Regierung die Staatspolizei zu reduzieren. Von diesem letzten Beschluß der Regierung will der "Kurjer Warsz." nichts wissen und begründet seinen Standpunkt damit, daß in der letzten Zeit Diebstähle und Raubüberfälle in erschreckender Weise zugenommen hätten. Bewaffnete Banditenüberfälle in der Provinz seien auf der Tagesordnung. Außerdem treffen in Polen verschiedene Individuen ein, die überaus streng bewacht sein müssen, weil sie Versuche zum Umsturz der bestehenden Ordnung unternehmen könnten. Nach der Grenzöffnung zwischen Rußland und Polen könne man sicher die Ankunft dieser ungeliebten Gäste erwarten. Aus diesen Gründen sollte, nach der Meinung des zitierten Blattes, die Staatspolizei nicht reduziert, eher vergrößert werden.

• Die Generalversammlung der Gesellschaft gegenfeitigen Kredits Lodzger Industrieller findet am 5. April a. c. um 5 Uhr nachmittags im Kongresssaal, Dziewina 18, im zweiten Erdgeschoss statt, wobei auch die kleinste Anzahl von Mitgliedern beschlußfähig ist und deshalb Ueberraschungen möglich sind. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung (Umgestaltung des Reservefonds und Erhöhung des Grundkapitals), ferner, weil unter den Mitgliedern in einer Richtung agitiert wird, die der inneren Ueberzeugung der Verwaltung nach für das weitere Bestehen der Gesellschaft schädlich ist, so ist ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder sehr erwünscht.

• Korbmacherweiden-Pflanzungen in Polen. Die Produktion an Korbmacherweiden in Polen beträgt jetzt: wilde Weide 23,000 Morgen und kultivierte 6500 Morgen, hiervon fallen auf Galizien 2000 Morgen kultivierte und 15,000 wilde Weide. Auf das ehemals preussische Teilgebiet 4000 kultivierte und 8000 wilde und auf Kongresspolen 600 Morgen kultivierte und 5000

wilde Weide. Die Produktion an weißer Weide beträgt in ganz Polen mit Ausschluß der östlichen Kreise 90 000 Zentner.

• Die Verstaatlichung des Versicherungswesens in Polen. Da der Gesetzentwurf auf Verstaatlichung des Versicherungswesens in Polen vom Plenum des Sejm dem Verwaltungsausschuß überwiesen wurde, beschloß der Rat des polnischen Zentralverbandes der Industrie, des Bergwesens, Handels und der Finanzen, die maßgebenden Stellen noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Gesetzentwurf auf dem Zwange und dem Monopolisystem aufgebaut sei, mithin die privaten Versicherungsgesellschaften zu ruinieren beabsichtige. Der Gesetzentwurf entspreche auch keineswegs den Interessen der Versicherten selbst, die nicht mehr die Möglichkeit haben sollen, ihre Gebäude auf den vollen Wert zu versichern, um so mehr, da das Gesetz ihnen nicht gestattet, im Falle des wesseren Rückganges des Wertes der polnischen Wälaten eine Anwartschaft einzuziehen.

• Ueber eine angebliche Verabredung der Wollepreise in Polen berichtet die "Danz. Bzt.". Auf Verordnung des polnischen Landwirtschaftsministeriums ist der Preis für ungewaschene Grobwolle von 12 000 M. auf 5000 M. für je 100 Kilogramm und für ungewaschene Walle auf 7000 M. für je 100 Kilogramm herabgesetzt worden. Die Mitteilung kann kaum zutreffen, da in kurzem der Handel mit Grobwolle freigegeben wurde, und damit zugleich die übliche Folgeerscheinung der Einführung des freien Handels eintrat, nämlich eine starke Preissteigerung, wie wie sie bekanntlich im Vieh- und Fleischhandel erlebt haben. Die neugegründete große Wolleverkaufsgesellschaft Lana in Westpolen hat bereits die erste Auktion für Wolle angelegt, was nun dann einen Sinn hätte, wenn freier Handel besteht.

• Polnisches Einfuhrverbot für Seide. In der letzten Sitzung des staatlichen Amtes für Ein- und Ausfuhr wurde, dem Vernehmen nach, beschlossen, die Einfuhr von Seide aus dem Auslande vollständig zu verbieten.

• Verringerung der polnischen Salzproduktion. Das polnische Bergwerksamt stellt fest, daß im Februar die Förderung der Salzbergwerke in Bielitzka sich bedeutend verringert hat. Die zur Ladung gestellten Waggons gehen nach vergeblichem Aufenthalt von mehreren Tagen ohne Salz ab. Infolge dieses Standes der Dinge hat man von der Verwaltung der Salinen Aufklärung gefordert.

• Die chemische Großindustrie in Kleinpolen. Die Industriekolonie in Krakau hat in Verbindung mit der Fabrik für chemische Produkte S. Kutshera, vormals Bruns und Hermann, eine G. m. b. H. unter der Firma "Agrochemia" ins Leben gerufen, die Kunststoffe und andere chemische Produkte erzeugen wird. Die neue Gesellschaft hat bereits die Superphosphatfabrik in Dzwicim übernommen. In Interessengemeinschaft mit der erwähnten Firma steht auch die beim Kunststoffe und Gerbstoffabrik. Das bereits eingezahlte Kapital beträgt 10 Millionen Mark; es soll bis auf 25 Millionen erhöht werden. Die Firma bezweckt auch die Anknüpfung von Verbindungen mit dem Auslande zum Zwecke der Ein- und Ausfuhr aller Chemikalien.

• Die Spiritusergenzung in Polen. Die diesjährige polnische Spiritusergenzung beträgt nach Vortermeldungen ungefähr 40 Millionen Liter, wovon 30 Mill. Liter auszuführt werden können. In diesem Jahre wurden 530 Spiritusbrennereien in Betrieb gesetzt. Im vergangenen Jahre wurden 10 Millionen Liter erzeugt.

• Auswanderung nach Amerika. Dem "Kurjer Warsz." zufolge hat der amerikanische Generalkonsul in Warschau einem jüdischen Mann der Deffentlichkeit die Information erteilt, daß das vom Präsidenten Wilson nicht unterzeichnete Gesetz über die Einschränkung der Auswanderung nach Amerika, vom Washingtoner Kongress abermals geprüft sein wird. Aus diesem Gesetze werden die Pässe nur in Ausnahmefällen visiert. Personen, die dieser Tage ihre Pässe zum Visum vorgelegt haben, erhielten den Bescheid, in einem halben Jahre oder am 4. Oktober wieder zu erscheinen. Eine beschleunigte Genehmigung zur Reise erhalten nur Personen, die sich zu ihren Eltern, Kindern und Gatten nach Amerika begeben, sowie Greise über 60 Jahre.

• Soziale Kurse. Für Gemeinbedienten, Mitglieder der Gemeinderäte u. i. w. finden am

Sonntag und Montag von 10 bis 4 Uhr nachm. soziale Kurse statt u. zw. in Bierzim in Saale der Luthia an der Egypcka-Straße Nr. 2 und in Luthia im Sitzungssaale des Friedensgerichts. Als Vortragende treten auf: Frau Weyher-Symonowka, Radlinska sowie die Herren Witke aus Warschau, Rechtsanwalt Surlowski und Dr. Skalski aus Lodi.

• Infolge Festsetzung der Höchstpreise bleiben fast alle Bäckereien und Fleischerereien geschlossen, so, daß die Bevölkerung weder Back- noch Fleischwaren erhalten konnte. Die Produzenten erklären dies damit, daß sie die Lebensmittel nicht zu den Höchstpreisen verkaufen können und keine höheren Preise nehmen wollen, da sie sich sonst schweren Strafen aussetzen. Während der Anwesenheit des Ministers Skulski in Lodz wurde ihm vom Oberältesten der Bäckereimänner die Frage der Höchstpreise vorgelegt. Der Herr Minister erkannte an, daß es notwendig sei, eine besondere Konferenz einzuberufen, an der Vertreter der Innungen sowie des Wäheramtes teilnehmen sollen. Auf dieser Konferenz sollen dann auf Grund der Rohstoff- und Arbeitspreise Preislisten angefertigt werden. Diese Konferenz wird in der laufenden Woche in der Lodzger Woiwodschaft stattfinden.

• Wegen reinem Gebäck. Der "Dz. Prawo" veröffentlichte eine Verordnung in Sachen der Beimischungen zum Wehl und Brot. Auf Grund dieser Verordnung können Brot und Semmeln ausschließlich nur aus Weizen-, Roggen-, Hafer- und Malzmehl hergestellt werden. Für Beimischung von irgendwelchen Substanzen zu diesen Mehlsorten ist nur mit Genehmigung der Verpflanzungsbehörden erster Instanz gestattet.

• Vorträge über Goethes Faust. Gellern begann Herr Dr. Walabnowicz, Professor und Germanist der Krakauer Universität, seine drei Abende füllenden Vorträge über Goethes Faust in der Aula des Deutschen Gymnasiums. Der erste Vortragende gab ein Bild von dem historischen Faust, dem Alchimisten und Wahrsager und ging dann auf die Fassung und die Verwertung dieser Sage in der Literatur und im Puppenpiel über. Sodann zeigte der Vortragende, wie Sage und Ueberlieferung auf den Goetheschen Faust eingewirkt haben und wie Goethe im Laufe der Jahre seinen Faust geändert und umgearbeitet hat. Es war ein wirklich genussvoller, den interessanten Ausführungen zu lauschen und das Auditorium gab seiner Befriedigung durch warmen Beifall Ausdruck.

Montag abend um 8 Uhr spricht Dr. Walabnowicz über: "Das Fragment von 1790, der erste Teil" und Mittwoch, den 6. April über: "Faust - zweiter Teil". Die Vorträge sind so schon angeordnet, daß es ein Genuß ist, ihnen mit dem Vortragenden wieder einmal bei Goethe und seinem Schaffen zu weilen.

• "Wilina", Aktiengesellschaft in Strzeczno, wurde am 1. März mit einem Anlagekapital von 1 Million Mark gegründet. Da die Nachfrage nach Aktien sehr stark ist, wird wahrscheinlich eine weitere Million ausgegeben werden. Hauptaufgabe der Gesellschaft ist die Verarbeitung der bekannten Tischlegeler amerikanischen Weide, die in der Deutschen Gegend kalkunmäßig angebaut wird, zu Korbmöbeln, kompletten Wohnausstattungen und Luxusgegenständen. Das neue Unternehmen soll so angebaut werden, daß in kürzester Zeit einige Hundert Korbmacher Beschäftigung finden. Bruderschaft ist der Betrieb mit etwa 80 Arbeitern eröffnet worden. Ein hierzu geeignetes Grundstück ist schon vorhanden. Wie wir hören, wird die Gesellschaft sich demnächst auch mit der Herstellung sämtlicher anderer Korbwaren, wie Kisten, Kisten, Korbgeflechte usw. befassen und zu diesem Zwecke mehrere besondere Abteilungen in ihrem Betriebe einrichten. Auch soll ein Handel mit weißer und grüner Weide betrieben werden, wofür sich gewiß reichlich Abnehmer finden werden, zumal, wie schon gesagt, das neue Unternehmen im Mittelpunkt der Weidenkulturen liegt. Da die Gesellschaft weiter beabsichtigt, eine Genossenschaft ins Leben zu rufen, zu der sich bereits eine große Anzahl von Weidenbauern gemeldet haben soll, steht zu erwarten, daß einmal das Unternehmen der Tow. Mc. Wilina als Genossenschaft gelten darf und zweitens dadurch die Mitglieder der Genossenschaft für ihre Weiden ein dauernd gutes Abgabengebiet gefunden haben. Das Hauptbureau der Gesellschaft sowohl als der Genossenschaft befindet sich in Weidisch, ul. Marszalkowska 69. Die Gesellschaft wird auch auf der im Mai beginnenden Posener Ausstellung vertreten sein.

• Vermiste Kinder. Seit vergangener Montag werden vermist: 1) Kazimierz Nowicki, 12 Jahre alt, dessen Eltern an der Boyzyska 4 wohnen; 2) Stanislaw Filip, 14 Jahre alt, Kofczynska 47 und 3) Wladyslawa Zielinska, 12 Jahre alt, deren Eltern an der Przemyslawina-Straße 87 wohnen. Der den Aufnahmestellen eines dieser Kinder kennt, wird ersucht, den bekümmerten Eltern oder auch der Polizei hiervon Mitteilung zu machen.

• Terror. Der Fabrikant Chabanski blieb wegen Geldmangel seinen Arbeitern 1/2 Teil des Gehalts schuldig, was zusammen 40,000 Mark ausmachte. Auf das Versprechen, daß der rückständige Lohn in einigen Tagen ausgezahlt wird, gingen die Arbeiter nicht ein, zogen vielmehr nach der Wohnung des Herrn Chabanski in der Petersgasse 82 und nahmen eine drohende Haltung an. Die Wohnung des Ch. wurde einige Stunden belagert, bis die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt wurde, auf deren Intervention die Arbeiter, nach dem sie die letzten Barmittel ihres Brotegebens erpreß hatten, auseinander gingen.

• In Sachen des Mordtats an der Lagiewnicka-Straße Nr. 13, waren von der Polizei 4 Verhaftungen vorgenommen worden. Durch die Untersuchung wurde nun die Schuldlosigkeit der Kusine des ermordeten Schlama Kleber, Wozna Kniegberg sowie der Söhne Mojca und Meier Schmul Kleber festgestellt. Alle drei sind daher aus der Haft entlassen worden. In der Wäsche des vierten Verhafteten, David Kleber, wurden dagegen Blutspuren entdeckt, worüber er keine Erklärung abgeben konnte. Er wurde daher, als Mitschuldiger des tatsächlichen Mordes

Die Trauerfeier für Talaat-Pascha.



Die Beisehung Talaat Pascha. Die Trauerfeier in der Wohnung.

Die Trauerfeier für den in Berlin ermordeten ehemaligen Grobwehr des türkischen Reiches Mehmed Talaat-Pascha fand in dessen Hause in der Hardenbergstraße in Charlottenburg statt. Der Orientalische Club hatte sie veranstaltet, und seine

Mitglieder waren vollständig erschienen. Die fremdlandischen Vertretungen hatten ebenfalls Absandungen entsandt und ebenso die deutsche und preussische Reichs- und Staatsbehörden.

Sollte nicht lieber, dem die Polizei, dank einer ihr von der Familie zur Verfügung gestellten Photographie bereits auf der Spur ist, im Gefängnis an der Milichstraße untergebracht.

• **Geübte Wollwäckerinnen.** Auf der Podger Station der Kaiserlichen Bahn wurde das Wollwäckerinnen Nr. 4 eingebracht. Es wurden Wollwäckerinnen für eine größere Summe entwendet. Eine Untersuchung ist im Gange.

• **Verhaftung.** Schweißmengen begaben sich nach dem Dorfe Dobra, Kreis Węzeln, um den dortigen Einwohner Kraft Mosk, welcher eines Vertriebsvertrages verdächtig ist, zu verhaften. Mosk gab 8000 M. Bestechungsgeld, wodurch ein Protokoll aufgenommen wurde. Mosk und die bei ihm vorfindenden Pferde wurden nach dem Untersuchungsamt in Łódź gebracht.

• **Widriger Todesfall.** In der Badeanstalt an der Panstas-Straße Nr. 53 verstarb plötzlich ein unbekannter Greis, Israelit. In den Akten der Verstorbenen wurden 90 Mark, doch keinerlei Legitimationspapiere gefunden. Die Leiche wurde im städtischen Projektorium zur Schau ausgestellt.

• **Diebstähle.** Von bisher noch unermittelten Dieben wurden gestohlen: Aus der Wohnung des Hsyzl Kozial an der Główna-Str. 5 verschiedene Sachen im Werte von 100,000 Mark, aus der Wohnung der Julie Kajt an der Petrusauer-Str. 128 Kleidungsstücke im Werte von 100,000 Mark, aus der Wohnung des Antoni Ceranowicz an der Konstantin-Str. 146 verschiedene Sachen im Werte von 200,000 Mark, aus dem Lager der Firma Kleinermann u. Co. an der Przemyska-Str. 10 schwarzes Garn im Werte von 150,000 Mark und aus dem Lager der Firma Wajs und Pognanski an der Pułaska-Str. 10 Seidengarn im Werte von 120,000 Mark.

• **Unbestätigte Telegramme:** Doholek und Nolenberg, beide aus Kalisz, Gienisz-Rabrit und Polen, Diamant aus Łódź, M. Wolski und Wolmann, beide aus Warschau, K. Przewalski aus Bemberg, Kupinski aus Dombie, V. Jablonski aus Krakau, Kropmann aus Rakla, Hochmann aus Noworadomel.

• **Polnische Staatslotterie.** Am 15. Beziehungstage der fünften Klasse wurden nachstehende größere Gewinne gezogen:
80,000 M. auf Nr. 20169.
40,000 M. auf Nr. 10410.
25,000 M. auf Nr. 47253.
10,000 M. auf Nr. 8740 47472.
5,000 M. auf Nr. 1829 14272 83519 34710
37352 40119 56668 61954 64011 65091 87757.
3,000 M. auf Nr. 1460 2205 6247 11331
15158 14157 18228 27233 27807 33776 44750 46879
51020 51591 55668 56652 58730 61553 64051 72536.
2,000 M. auf Nr. 370 367 6302 9175 10150
11736 13995 21814 22390 30695 35688 46120 55544
57376 57915 59188 62689 63906 70248 71469 72779.
1,500 M. auf Nr. 2202 2483 3781 4440 4837
6575 9118 12809 12944 16881 16759 16898 17171
20606 20755 22069 22537 23701 23793 23982 29148
30800 32495 33965 37236 39044 42009 42730 45269
47667 49668 54709 55868 55875 55890 61747 63956
67798 68867 72379
1,000 M. auf Nr. 90 757 1454 2272 2820
5902 3627 5127 5683 5688 5910 6237 6393 6477
7299 8021 8895 8457 9000 9799 9952 11056 11538
11714 11866 12430 13281 13295 13497 13615 14909
15927 16193 17586 18576 18989 19693 20540 20678
21817 23989 24001 24130 24276 24293 25422 25636
26092 26115 26183 26336 26809 27053 28225 28770
28806 29440 29541 31341 32146 33209 33638 34095
34435 34640 35028 35052 35730 36442 36675 37355
37413 37556 37993 37971 39384 40153 40663 40366
41743 42031 42753 42938 43472 43482 43996 44001
45457 45813 46039 46146 48760 49723 50097 51384
51434 51705 51772 51955 53947 56917 57105 57498
57830 58187 59421 59071 59112 59511 61493 61674
62140 63456 63954 64012 64227 64684 64702 65237
65846 66517 66602 67224 67278 67811 69231 69357
69798 69977 72735 74739

so zuweilen die Physiognomie des wichtigen Kontrasts zu verdeutlichen. Bestänig war der Vortrag vor allem kleiner lyrischer Kompositionen. Der nächste Gesamteindruck des Recitals läßt wohl erhoffen, daß Halina Semłówna — deren Cantilene- und Tongröße durch weitere Studien noch viel gewonnen dürften — dem Durchschnittspublicum allmählicher Erfolge entgegen zu gehen wird. Für diese Annahme sprach auch der warme Beifall der Zuhörerinnen.

Die heutigen Konzerte. Im heutigen Nachmittags-Konzert unter Leitung Dr. Schule tritt der Bariton an der Polener Oper Herr Karol Urbanowicz auf. Herr Urbanowicz wird die schönsten Arien aus den Opern von Liszkowski, Wenerbeer und Wagner zum Vortrag bringen. Außerdem enthält das Programm die schottische Sonate von Mendelssohn und die Ouverture „Sommerabendtraum“ von demselben Komponisten.

Heute um 6 1/2 Uhr nachm. findet das 6-te Volkskonzert unter Leitung des Herrn Dr. Schule statt. Das Konzert wird der slowakische Musik gewidmet. Als Solist tritt der Cellist Herr Tschner, der seine eigene Komposition „Polnische Phantasie“ zum Vortrag bringen wird, auf. Karten sind im Konzerthause zu haben.

• **Venezij-Konzert des Dr. Dr. Schule.** Das morgige Venezij-Konzert des Dirigenten hat — wie es zu erwarten war — ein besonderes Interesse in unserer Stadt hervorgerufen und es ist nicht zu bezweifeln, daß das Konzert von vollem Erfolge begleitet sein wird. Das Programm verspricht sehr interessant zu werden: Herr Sachno hat die Poesen von seinem reichen Repertoire gewählt und Frau Dobrowska wird das Klavierkonzert Kroll von Chopin spielen, außerdem kommt die wunderschöne „Vatertags“-Sonate von Liszkowski zur Ausführung. Karten sind im Konzerthause zu haben.

• **Theater Rozmaitosci.** Am nächsten Dienstag findet der Ehrenabend des Regisseurs Herrn S. Heremann statt, welcher sich große Verdienste um das jüdische Theater mit seiner Regie der dramatischen Legende von An-oli. „Der Dzybul“ (Wolfs Geist) früher bei den Wiener Schauspielern in Warschau, jetzt hier im Rozmaitosci Theater, erworben hat.

Kein einziges Stück auf der jüdischen Bühne kann einen solchen Erfolg aufweisen, wie das Stück von An-oli, das auf Grund einer hübschen Legende aus dem mittelalten jüdischen Milieu, aufgebaut ist und das einzig und allein der Heile Heremanns seinen kolossal materiellen und künstlerischen Erfolg verdankt. So wurde das Stück in Warschau bis heute über hundert mal gegeben und hat auch in der nichtjüdischen Gesellschaft und bei der Presse Anerkennung gefunden. Die polnische wie auch die deutsche Presse, darunter auch die ausländische, wie das Berliner Tageblatt, haben spaltenlange Besprechungen des Stückes gebracht. Auch der nichtjüdischen Bevölkerung gibt das Stück einen wahren Genuß, da es ihr das charakteristische Milieu des

Mittelalters und interessante Typen, die der Vergangenheit angehören, vor Augen führt. Wir schreiben bereits an dieser Stelle über das Stück selbst, das an und für sich, bloß eine dramatische Legende, aber keine eigentliche dramatische Handlung ist. Das Verdienst um die gute Ausführung gebührt Herrn Heremann, der das Stück zu seinem Ehrenabend gewählt hat. A. D.—a.

• **Aus der Provinz.** **Pabianice. Spenden.** Für das Grestenheim wurden gesammelt auf der Verlobungsfeier von Frä. Mathalie Lehmann 1500 Mark und von Frau Meile als Andenken gesendet 300 M. Die Verwaltung genannter Institution faltet den erlenen Spendern hierdurch ihren verbindlichsten Dank ab.

• **Pabianice. Trauung.** Heute abend, 7 Uhr, findet in der neuen katholischen Kirche die Trauung des Herrn Stefan Poffast (Warschau) mit Katharine Zennig Hegenbart, der Tochter der verw. Frau Euba Hegenbart geb. Herwig, statt. Auch wir übersenden dem jungen Paar unseren herzlichsten Glückwunsch!

• **Aus Warschau.** **Waldbrand.** Im Walde des Gutshofes, Kreis Warschau, Eigentum des Grafen Polocki, brach dieser Tage ein Brand aus, der sich über 20 Morgen Wald ausbreitete und das benachbarte Dorf Giesow bedrohte. Der Brand wurde nach allmählicher Beseitigung unterdrückt. Der Brand soll infolge Brandstiftung entstanden sein. **Keine Demission des Finanzministers.** In Sembraten verlautet, daß die Gerüchte von dem bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers Stecykowski lediglich auf Parteilämpfe zurückzuführen seien. In Regierungskreisen wurde diese Frage überhaupt nicht berührt.

• **Holland und das Buch des Kaisers.** Am Teedam, 26. März. Nach hier eingeangenen Meldungen ist die holländische öffentliche Meinung sehr erregt über das Buch des Kaisers, dessen Veröffentlichung als ein Beweis dafür angesehen wird, daß der Kaiser die holländische Gastfreundschaft mißbraucht, da er sich auch weiterhin mit Politik beschäftigt. Angeblich wird das Haager Kabinett in Dooen Vorstellungen erheben, um den Kaiser auf die Verpflichtungen aufmerksam zu machen, die sich daraus ergeben, daß er das holländische Gastrecht genießt.

In kurzen Worten. Die englische Firma Armstrong schloß einen Kontrakt zur Reparatur russischer Kolonnen ab. Die Arbeit wird in England ausgeführt und wird 2000 Arbeitern 5 Jahre lang Beschäftigung geben. In Kiew trat der erste Transport russischer Gefangener auf Polen ein. Zum Erzbischof von Mailand soll der gegenwärtige päpstliche Nuntius in Warschau Monsign. Ratti ernannt werden. Das serbische Parlament beschloß, das ehem. Radoslawow'sche Kabinett dem Gericht zu übergeben. Als französischer Konsul in Bemberg ist Herr Wilhelm Anastasius Bollen und als englischer Vizekonsul in Doryslaw Herr Harald Wright bestelligt worden.

Esperanto-Gesellschaft. Redigiert von H. S. J. Hermann. **Was will Esperanto?** Esperanto will die internationale Welthilfssprache sein, die zweite jedes Volkes, aber die gleiche für alle Völker der Erde. Es will also keine der nationalen Sprachen verdrängen. Esperanto will ein internationales Verkehrsmittel sein. Geheimrat Prof. Josef Kohler (Berlin) sagte: „Esperanto hat sich als durchaus geeignet erwiesen, die Welthilfssprache für alle Kulturvölker zu erfüllen. Esperanto, das heute von vielen Tausenden in aller Herren Länder geschrieben, gesprochen und verwendet wird wie irgendeine der Nationalsprachen, ist heute bereits zur lebenden Sprache geworden und genießt somit alle Rechte der lebenden Sprachen. Es ist geeignet, manche trennende Schranke zwischen den Nationen niederzureißen; denn das Sprachliche ist es gerade, das trennt zwischen europäischen Staaten steht, und schon aus diesem Grunde ist dem Esperanto ein Siegeszug durch die Kulturwelt zu wünschen.“ **Was verlangen wir Esperantisten von unseren Gegnern?** Jeder neue Gedanke, jede Idee, ja selbst fast jede wichtigste Erfindung hat nach von jeder Seite in Wort und Schrift hervorgehoben. Wenn wir auf die menschliche Kulturgeschichte zurückblicken, so fällt uns sofort in die Augen, daß, je wichtiger und schwieriger die Kulturarbeit war, die geleistet werden sollte, desto mehr unbenutzene Kräfte ohne gründliches Studium und Kenntnis der Sache ihren Schatz an ihr Leuchten lassen wollten, wie auch heute noch an der internationalen Hilfssprache Esperanto. Jede vernünftige Mensch würde es lächerlich finden, wenn ein Altkämpfer, der von der japanischen oder russischen Sprache nur den Namen kennt oder sonst nur oberflächliche Einsicht erhalten hat, ein Buch oder auch nur einen Zeitungsartikel über diese Sprache veröffentlichte, um seine Leser zu belehren, was diese Sprachen wohl wert sind.

Und so sehen wir Esperantisten immer noch das bekümmerte Schauspiel, daß bei einer der wichtigsten menschlichen Kulturarbeiten, bei der Einführung einer leicht erlernbaren, zweckmäßigen allgemeinen Welthilfssprache, Unwissenheit und Bewusstlosigkeit um die Werte laufen. **Warum rufen wir Esperantisten:** „Höran, ihr Gegner!“ Um euch einen Anhalt zu geben, wie ihr zu einer besseren Weisheit kommen könnt, lassen wir hier folgen, was wir von euch fordern müssen. **1.** Ein Esperanto-Kritiker muß die Esperanto-Sprache fertig schriftlich und mündlich beherrschen. **2.** Er muß die bisher erfolgte praktische Anwendung der Esperanto in allen Gebieten übersehen. Anstand in Form, Kenntnis in der Sache achten wir bei jedem Gegner. Decartige Kritik ist uns stets willkommen.

Warschauer Börse. Notierungen vom 2. April (Pat.) gezahlt. 6% Anl. d. St. Warschau 1915/16 . . . 228 6% Anl. d. St. Warsch. 1917 für Mk. 100 109—109.75 4% Pfandbr. d. Bodencred.-Ges. . . 282.50—281.50 4% Anl. d. St. Warschau . . . f. Mk. 100 — 3% Anl. d. St. Warschau . . . 330

Bargeld:

	Verkauf	Kauf
Zarenrubel à 100	430	435
Zarenrubel à 500	855	—
Duma Rubel à 250	—	—
Duma Rubel à 1000	—	—
Ver.-St.-Dollars	820	815
Franz. Franks	—	—
Schweizerische Franks	—	—
Pfund Sterling	—	—
Deutsche Mark	13.60	13
Tschocho-Slowakische Kronen	—	—

Aktien:

Handelsbank in Warsch. IX-X	—	—
Westbank IV.	1375—1400	—
Kreditbank in Warsch. IV.	2760 V—2550	—
Diskontobank in Warsch.	—	—
Lodzer Kaufmannsbank	—	—
Kleinpoln. Bank in Krakau	—	—
Ostrowiecker Gesellschaft	—	—
Borkowski	3125—3075	—
Firley	3500—3650	—
Jablkowski	2200—2225	—
Lilpop	3300—3150—II—3200	—
Rudski	22750—23000	—
Jes. der Zuckerfabriken	97.00	—
Starachowice für 500 Mk.	—	—
Zawiercie	—	—
Zyrardow	39000	—
Schiffahrts-Ges. L-III	2250—2300	—

Ein schön möbl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten offeriere ich umsonst demjenigen, der mir einen Posten in einem Büro, Kabinett als Bagerist, Verkäufer oder dergl. verschafft. Erstklassige Referenzen. — Offerte in Lub. A. F. 3 an die Exp. der „Neuen Lodzer Zeitung“

Abonnements - Einladung!!

Im verflossenen Monat ist die Teuerung der Seherlöhne und aller Herstellungsmittel für die Zeitung wiederum so sehr gestiegen, daß die seiner Zeit erfolgte Preissteigerung bereits nicht hinreicht, um auch nur die Betriebskosten zu decken. Wir haben ungeachtet der fortwährenden Steigerung der Seherlöhne und Papierpreise innerhalb der letzten zwei Monate den Bezugspreis nicht erhöht. Die Ausgaben übersteigen aber gegenwärtig die Einnahmen in so hohem Maße, daß wir leider nicht mehr anders können, als wieder an unsere Abonnenten heranzutreten und sie um eine Beihilfe zur Erhaltung der Zeitung in Gestalt erhöhter Abonnementsbeiträge zu bitten. Wir sind gezwungen, den Preis der Zeitung für den April auf

200 M. ohne Anstragelohn,
240 M. mit „

zu erhöhen. Diese anscheinend hohe Summe steht bekanntlich in keinem Verhältnis zu der Teuerung der Lebensmittel und Vöhne und sie dürfte nicht so enorm erscheinen, wenn man sie mit den Preisen für alle Bedarfsartikel des Lebens vergleicht.

Für unsere Abonnenten, die den Abonnementsbetrag bis zum 9. April incl. in der Administration, Petrusauer-Straße 15, einzahlen, gelangen nachstehende Nummern der

Millionumk

zur Verlosung:
1345739
1345740
1345741

Ein etwaiger, inzwischen auf eine dieser Nummern entfallender Gewinn von

1.000.000 Mark

gehört dem künftigen Besitzer der Millionumka.

Wir bitten auch jetzt wieder unsere Leser, die „Neue Lodzer Zeitung“ nicht nur zu lesen, sondern auch in immer weiteren Kreisen zu verbreiten. Ihr Deutschen, die Ihr hier Eure Heimat gefunden habt, schließt Euch einmütig an. Euer Blatt, die „Neue Lodzer Zeitung“, zusammen.

„Neue Lodzer Zeitung“
Verlag und Redaktion, Petrusauer-Str. 15.



„Dro“ Seife
die beste Seife der Welt.

Zu der Redaktion eingegangene Spenden.

Auf der Hochzeitsfeier des Herrn Franz Wader mit Fräulein Egidie Dümmerich wurden durch Frau Grete Wader und Herrn D. Schließ Nr. 650. — für das Grestenheim gesammelt. Im Namen der bedachten Institution herzlichen Dank.

Kunstnachrichten.

Halina Semłówna's Recital. L. F. Aus der großen Anzahl einheimischer Musiktalente hat sich die jugendliche Halina Semłówna als überaus beachtenswerte Geigerin herausgehoben. Schon die vorsichtigen Bemerkungen ihrer Begabung (in der „Gesellschaft der Musikfreunde“) ließen den Rat weiterer gründlicher Studien gerechtfertigt erscheinen. — So präferierte sich die junge Violonistin — durch Sewerick's pädagogischen Einfluß begünstigt — vorgestern mit einem ersten Recitalprogramm.

Halina Semłówna ist in allererster Linie violonistisches Talent, dem resolute Vorgehen und Treffsicherheit zu Seite stehen. Sie äußerte sich namentlich in Beethoven's symphonisch zwar wenig literarischem Konzert. Das musikalisch bei Weitem wertvollere „G-Dur-Konzert“ von Koch hatte eine überaus glückliche Durchführung erfahren. Mit dem Tempo des Allegretto kann ich mich jedoch nicht einverstanden erklären. Es war zweifellos zu schnell genommen und drohte

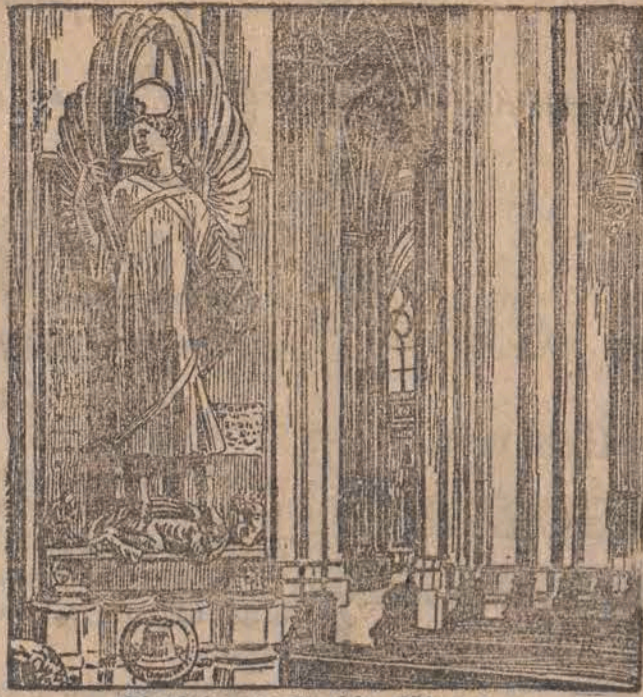
Moskaus Schuld.

In den kommunistischen Antrieben in Deutschland schreiben die „Berl. N. N.“: Nicht etwa die Blätter der bürgerlichen Rechte, sondern gerade die Linkspresse ist es gewesen, die, bis zur „Freiheit“ hinunter, mit seltener Einmütigkeit unmissbar nach dem Auffommen der Unruhen in Mitteldeutschland die schwerwiegende Feststellung machte, daß es sich hier um „bestellte Arbeit“ handle, um einen Anschlag, der ganz ausschließlich auf Verlangen Moskaus vom Jahre 1918 her sei. An dieser Tatsache, die immer einwandfreier zum Vorschein kommt, ändert nichts die in kommunistischen Blättern auftauchende Behauptung, der Anschlag sei spontan aus dem Volke heraus entstanden; denn wenn man ihn von kommunistischer Seite aus „aufgeklärt“ geplant hätte, so würde man, doch nicht gerade die heilige Woche vor Ostern dazu gewählt haben.

Der „Rote Kahn“ — sie ist es, die zuerst mit den wilschsten Schlagworten die deutsche Arbeiterchaft zu den Waffen gerufen hat und jetzt alle Schuld von der kommunistischen Partei auf alle möglichen anderen Faktoren und Umstände abwälzen sucht — steht dieser fromme Kuenausschlag sehr schlecht zu Gesicht! Durch alle Kalesien vom „weißen Schrecken“, der jetzt in Deutschland wüthet, vermag sie bei keinem vernünftigen Menschen auch nur den hundertsten Teil der ungeheuren Schuld aufzuwiegen, den die Kommunisten erneut auf sich geladen haben. Die Kommunisten haben einzeln und allein die Verantwortung dafür, daß in Deutschland Städte und Dörfer ohne Wasser und Licht blieben, daß die Arbeit in weiten Bezirken stockte, daß unangehene Verwirrung herrschte, daß Blut geflossen ist und daß für viele Arbeiter- und Arbeiterfamilien das Osterfest voller Leid und Tränen war.

Ist an sich schon ein derartiges Verbrechen gegen die Volksgemeinschaft auf das schärfste zu verurteilen, so wird es dadurch nur noch unerträglicher, daß im eigenen Lande gar kein Grund zum Einschlagen vorlag, sondern die ganze Aktion lediglich auf fremden Befehl erfolgt ist. Moskau stand vor kurzem das Wasser bis an den Hals, es brauchte Hilfe von außen, es „brauchte Leichen“ — so schrieb der „Vorwärts“ — und es rief die ausländischen Gewissen zu Hilfsaktionen auf. Die Welt blieb ruhig. Nur die deutschen Kommunisten folgten gehorchem dem Wachspruch Moskaus, und deutsches Blut floß, weil Lenin und Trotzki es so wollten.

Man fragt sich tatsächlich, ob die deutschen Kommunisten wirklich so blind oder so willenlos sind, sich auf Befehl Moskaus immer wieder ins



Ein Kriegerdenkmal im Kölner Dom

Verbrechen treiben zu lassen, ohne einen weiteren Erfolg dadurch zu erzielen, als daß vieles Unheil über das eigene Volk kommt. Die Bolschewisten suchen ja auch in anderen europäischen Ländern mit ihrer zersetzenden Propaganda Mitteläuser zu gewinnen, nirgends gelingt es ihnen aber auch nur annähernd im gleichen Maße, wie in Deutschland. Die norwegische Arbeiterpartei hat zwar auch soeben sich für den Anschlag an die Moskauer Internationale erklärt und damit auch die Moskauer Theesen angenommen; die willenlosen Nachbarn der Moskauer Dogmen zur Bedingung machen. Aber dieser „Anschlag an Moskau“ wird wohl nur sehr problematischer Natur sein und mehr als Ausschüßerschild dienen, denn zu praktischen Taten führen.

Dafür kommen aus den beiden Hauptländern der Entente, England und Frankreich, scharfe Abjagen an Moskau. Die Konferenz der unabhängigen englischen Arbeiterchaft hat mit überwältigender Mehrheit — 521 gegen 97 Stimmen — den Anschlag an die Moskauer Internationale abgelehnt. Und der nationale Kongreß der gewerkschaftlich organisierten französischen Angestellten hat die Gewerkschaften, die für den Anschlag an Moskau gestimmt hatten, kategorisch aus dem allgemeinen Arbeiterverband ausgeschlossen. Das ist die Antwort, die die russischen Kommunisten in den Ententelän-

dern erhalten. In Deutschland aber gibt es noch immer Verblendete, die zur höheren Ehre der Moskauer Diktatoren das Blut deutscher Volksgenossen zu vergießen sich nicht scheuen. Hoffentlich gelingt es den Polizeitruppen, die bei ihrer Aktion der Sympathie aller Ordnungliebenden, gleich welcher Parteizeichnung, von den Deutschen bis zu den Unabhängigen, ja selbst einzelner Kommunisten, gewiß sein können, baldmöglichst, die Ruhe in Deutschland wiederherzustellen. Das deutsche Volk durchschaut die Absicht Moskaus und hat es sich, sich durch fremde Hezer in immer neuer Unheil stoßen zu lassen!

Republik Geesthacht.

Berlin, 26. März. Nach hier vorliegenden Meldungen ist die Streikbewegung in Mitteldeutschland im Wachsen begriffen. In Halle streikt der größte Teil der Metallarbeiter. Die Bahnen von Halle nach Ammerndorf und Merseburg haben den Betrieb eingestellt. Auch der Bergarbeiterstreik dehnt sich zusehends aus. Nur noch in wenigen der größten Werke und Gruben wird gearbeitet. Die Kommunisten versuchen vor allem die unflüchtigen Elemente innerhalb der Schutzpolizei auf ihre Seite zu bringen. Aus Erfurt und einer Anzahl anderer Industriestädte kommt die Nachricht, daß dort

Kriegsblätter verbreitet werden, die zum Generalfreikampfe auffordern. Nur die Arbeiterchaft einiger Orte und Betriebe habe indessen dieser Aufforderung Folge geleistet. In Hamburg hat sich die Lage wieder sehr zuspitzt. In Geesthacht an der Elbe sehen sich gestern 2000 bewaffnete Kommunisten in den Besitz des Postamts. Sämtliche Telefon- und Telegraphenbrüche sind durchschritten und die das Postamt sichernde Abteilung der Schutzpolizei entwaffnet. Nach vollbrachter Arbeit liehen die Kommunisten die Reiterrepublik gestern anrufen. Auch die Polizeimannschaften des Wasserzuges in Geesthacht wurden entwaffnet und gefangen gelegt. Gegenmaßnahmen der Regierungsbureau sind im Gange. Außerdem hat der Oberpräsident von Schleswig-Holstein für die Kreise Eider, Stormarn und Lauenburg den verhängnisvollen Anschlagzustand verkünden lassen. Im Ruhrrevier wird die Streikbewegung der revolutionären Elemente mit aller Energie fortgesetzt. Kriegsblätter fordern auf zur Entlassung der Schutzpolizei und proklamieren den Generalfreikampfe der Bergleute und der Industriearbeiter. Gegen die Straßenbahn in Essen wurden mehrfach Gewaltakte verübt. Die Regierung hat in vollem Umfange Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Alles in allem gewinnt es den Anschein, daß die Aufbruchbewegung durchaus noch nicht im Abflauen begriffen ist, vielmehr sind für die nächsten Tage neue umfassende Aktionen zu befürchten. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß die zur Bekämpfung des Anfehns aufgestellten Polizeikräfte an Zahl und Bewaffnung gegenüber den ausländischen vollkommen unterlegen sind. Wie wir hören, wird dieser Mißstand in naher Zukunft durch den Anschlag der Schutzpolizei gegebenenfalls stärkere Truppenverbände heranzuziehen.

Vorsichtsmaßnahmen für Weilin.

Berlin, 26. März. Der Polizeipräsident warnt im Hinblick auf die von den hiesigen kommunistischen Zeitungen veröffentlichten Anrufe zum offenen Aufbruch gegen die Staatsautorität die Bevölkerung vor der Teilnahme an allen Versammlungen unter freiem Himmel und an geschlossenen Straßen-Demonstrationen. Die Polizei sei angewiesen, mit allen Mitteln gegen derartige Zusammenrottungen einzuschreiten. Für das Polizeipräsidium sind besondere Schutzmaßnahmen getroffen, nachdem bekannt geworden ist, daß ein Anschlag auf das Gebäude geplant war, um nachdem heute vormittag Arbeitlose verhaftet haben, in die städtische Gasanstalt in der Dantscher Straße einzudringen.

BAGATELA Capitana 18. Dir. H. Tarkowski.	Heute, u. Morgen, 2. April. Anfang 4 Uhr Nachm. und 8.30 Uhr Abend.	Gastspiele von Zofia Falliszewska Primadonna d. Lemberger Oper	R. Gierasienski als Pantel Trzostowicz.	S. Michalowski mit seinem Repertoire	„Der Siebeselig“ Komödie in 1 Akt.	Außerdem Konzert mit Beteiligung des ganzen Ensembles
--	---	---	---	--	--	---

Konzertsaal, Waisenhaus, HEUTE unter der Benennung **„Frühjahrsbegrüßung“.**
Tausende von Ueberraschungen. 2 Orchester etc. — Beginn um 11 Uhr abends. — Achtung: Die originellste Maske wird prämiert. Für Damen Maskenzwang. Herren in Abendtoilette. Karten an der Kasse des Konzertsalles.

„DYBUK“ Dienstag, den 5. dieses Monats, um 8 Uhr abends
Ehrenabend für **Regisseur D. Hermann.**
Billetts an der Kasse des Theaters von 11—2 u. von 5 Uhr nachm.

Gesangbücher und Konfirmations-Geschenke
empfiehlt in großer Auswahl die Buch- und Kunsthandlung
H. Nikel, Nawrot-Strasse 2.

Kino RESURSA Killnkiego Nr. 117.
Programm bis zum 4. April
„Die Macht des Geldes“
Sensationsdrama in 5 Teilen aus dem Leben der amerikanischen Comedys der berühmten amerikanischen Erzeugung „Trans Atlantik Film Co.“

KAUFE
 Brillanten, Gold, Silber, Diamanten, Perlen, alte künstliche Zähne und Garderoben. Große gute Preise. Bitte sich zu überzeugen **Konstantinowstr. 7** rechte D. 1. St. 7. Mittl.

Christlicher Commisverein i. d. U. in Lodz.
Jeden Donnerstag wieder **Bereins-Abend** verbunden mit Vorträgen. Beginn 8 1/2 Uhr.

Korbmöbel aller Art garantieren für ersklassige haltbare Ware in feinsten Ausführung und sichern prompte Bedienung zu
Kompl. Zimmer-einrichtungen, Garten-, Voranda-Balkon-, und Ziernöbel auf Wunsch nach jeder Zeichnung. Beste Bezugsquelle für Grossisten
„Wiklina“ Towarzyswo Akcyjna Kiszewo
Hauptbureau: Zbaszyn, ul. Marszałkowska 69.

Automobil-Dele hoher Gattung empfiehlt **„ELIBOR“**, Handels- und Industrie-Akt.-Gesellsch.

East-Automobile zum Warentransport empfiehlt **Handels-Haus S. Bielinski & Co.,** Al. Kosciuszki 17, Telephon 285.

Möbel! Große Auswahl neuer und gezeigter. Mahagoni-Salons, Schlafzimmer aus Mahagoni, helle Eiche, Speisezimmer, Rabinets, Büroeinrichtungen, Metallbetten, Phonotribie, weiche Möbel, verkauft am billigsten **Möbelmagazin Wladyslaw Womiszowski, Weickauerstr. Nr. 114** I. Etage, Front. 1412

Gesang-Bücher Bibeln, Gebet- und Andachtsbücher sowie andere gezeigte
Konfirmations-Geschenke finden Sie in größter Auswahl bei **Max Renner,** Petrikauerstrasse Nr. 165, Ecke Anasstr.

L. J. Borkowski Abteilung in Lodz, Killnkiego 60.

B. Russka langjährige Leiterin des Schreibmaschinen-Unternehmens bei den Buchführern des Herrn F. Mantelband, empfiehlt ihr eigenes **Büro für Maschinenabstrichten** und erstellt **Unterricht in Maschinenschreiben** auf Maschinen verich. Systems mit genauer Erklärung d. Konstruktion u. Fertigungsweise, erstellt auch Unterricht in der Handelsarithmetik. **Lodz, Killnstr. Widzewski 83, neben der Post.**

Zur Färberei lose Wolle und Baumwolle kann färbigen, bei einschlägiger Rundschalt allerorten eingepflegt Kaufmann mit Capital von mehreren Hunderttausend und erklährigen Fertigkeiten als Teilhaber zutreten. **Offerten im „Färberei“ in der Exp. der Zeitung.**

Färberei mit Unterbelgung und Trockenstube so wie mit allen Zubehör, sofort zu verkaufen. Näheres **Dlugastr. 105.**

In Wiesbaden nimmt keine deut. **Jungen** zur Erziehung (siehe Familie ein). **Familie mit eigenem Jungen von 10 Jahren in volle Pension, Näb. durch „D. S.“ an d. Exp. ds. Bl.**

Schlossermeister der mit Maschinenfabrikation vertraut und ein untergeordnetes, für eine mittlere Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Transmissions-Webstühle etc. zum vorzuziehenden Antritt gesucht. Off. mit Angabe des Alters, bisheriger Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeugnisse an die **Waldenburger- und Eisenwerke** Werdener Straße, Werdener, zu richten. 11369

Damen-Schneider-Atelier **SCH. KACZKA** Benedyktastr. 10. **Frühlingssaison begonnen!**

Hund Dobermann, 1 1/2 Jahre alt, prachtvolles Tier und durchaus zuverlässiger Wächter und Beschützer, zu verkaufen. Zu erfragen **Wobnastr. 42,** beim Wächter.
Eine Lohnappretur und Färberei sucht gut einzuführen, konvertieren **Expedienten.** Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit erb. unter **A. X. 105** an die Exp. ds. Bl. 11371

Färbermeister, erste Kraft für Stüd, Strang, lose, mit Bleichen und Verzieren vertraut, wünscht Stellung in größerer Färberei zu übernehmen. **Geit. Off. unter „O. K. 123“** an die Exp. d. Bl. erbeten. 11344

3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten, elektr. Beleuchtung, Mädchenzimmer, event. Stallung, an der Hauptstraße gelegen, sind mit voller Wohnungs- und Nebeneinrichtung, die zu verkaufen ist, abzugeben. Off. nur von zahlungsfähigen (höchst. entz. wünsch. Betragen unter **A. S. 880,000** an die Exp. ds. Blattes erbeten. 11368

Farbapparate Syst: Obermayer in verschiedenen Größen; Centrifugalpumpen in Grau- und Rotguss; Eichenklöcher zu Waschmaschinen, Zylinderbelege zu Walzen — empfiehlt **C. Bernhardt** Zakajnastr. 62.

Die Fallner auf Eindenhöhe.

Roman von Reinhold Oetmann.

(Nachdruck verboten).

(28. Fortsetzung.)

Es sollte sie in Verwunderung, daß Erika mit großer Entschiedenheit und mit sehr ernstem Gesicht den Kopf schüttelte.

„Er hat sich keine Gedanken darüber gemacht; dessen bin ich ganz gewiß. Er mag mich ja nicht mehr lieben.“

„Wie in aller Welt kommst du auf solche Vermutungen, Liebste? Darum vielleicht, weil er die seit langem nicht mehr geschriebenen hat? Ich habe ihn seinen letzten Brief lesen lassen, und er hat mich beauftragt, dir zu versichern, daß du ihm nie etwas zu Leide getan hast. Ich weiß, daß er eine sehr gute Meinung von dir hat.“

Noch immer blühten die höchsten Rosen auf Eikas Wangen.

„Es war sehr süßlich von ihm, freundlich von mir zu sprechen. An meiner Überzeugung von seiner Abneigung gegen mich kann es nichts ändern. Die hat er mir schon bei seinem letzten Briefe nausenshall auf Eindenhöhe deutlich genug gezeigt.“

„Solltest du dich da nicht geirrt haben, liebe Erika? Ich kann ja nicht aus eigener Wahrnehmung widersprechen, denn ich war damals in der Pension. Aber du kennst ja seine Eigenheiten. Er kann innerlich recht schroff sein, auch wenn er warm und liebevoll empfunden.“

„O ja, ich kenne ihn gut. Und seine Schroffheit hat mich niemals abgestoßen. Denn er ist ein wahrhaft guter Mensch. Treu und ritterlich, wenn auch von einer anderen Ritterlichkeit, als Achim. Hätte er mich rauh behandelt, so würde ich mir

nicht viel dabei gedacht haben. Aber er hat mich während der acht Wochen seines letzten Aufenthaltes einfach übersehen. Wenn er es nicht vermeiden konnte, mit mir zu sprechen, war er von einer Freundlichkeit, die mir wehtat, weil ich fühlte, daß sie nicht aus dem Herzen kam. Jetzt kann ich's ja verstehen, daß ich nie in meinem Leben soviel geliebt habe, wie in jenen acht Wochen.“

„Und doch hast du sein Benehmen vielleicht ganz und gar verkannt. Du solltest ihn einmal Knie in Knie zeigen, was er damals gegen dich hatte.“

„Nein, das werde ich niemals tun. Es ist längst vorbei und begraben. Man kommt zu spät über alles hinweg, Gerda. Auch über Kränkungen, die man nicht verdient hat.“

„Du bist ihm also nicht mehr böse?“

„Gewiß nicht. Wenn mich das Leben noch einmal mit ihm zusammenführen sollte, so wüßte ich zwischen uns ja nie mehr werden können, wie es in unserer Jugendzeit gewesen ist. Aber wir werden dann auch vielleicht beide kein Verlangen mehr danach haben. Es ist wohl die erste Jugendfreundschaft nicht, die so endet.“

„Und wenn alles doch nur ein Mißverständnis wäre — wenn —“

Bittend legte Erika ihre Hand auf Ains.

„Sag mir nicht weiter davon sprechen. Wozu sollte es nützen? Ich sage dir ja, daß ich nicht mehr unglücklich darüber bin. Es geht ihm gut — nicht wahr? Und er ist von seiner Tätigkeit befreit.“

„Soweit ich es erkennen konnte — ja. Gerade über die Dinge, die ihn am tiefsten berühren, pflegt er ja am wenigsten zu sprechen. Manchmal habe ich die Empfindung, daß ich ihn eigentlich doch noch recht wenig kenne. Gerade in diesen letzten Tagen, wenn ich mich mit Doktor Germeining über ihn unterhalte, habe ich sie zuweilen sogar recht lebhaft gehabt.“

„Du sagtest mir schon einmal, daß der Doktor und er alte Bekannte seien. Sehr nahe aber haben sie sich doch wohl nicht gekannt?“

„Das hatte auch ich nach Ericks Erzählungen vermutet, wenn ich er sich sehr anerkennend über Germeining äußerte, als er beim Tode seines Vaters auf seinen Namen stieß. Das allein aber, was mir der Doktor über ihren Verkehr erzählt hat, muß ich doch schließen, daß sie recht gute Freunde waren. Und er hat mir ein Bild von meinem Onkel entworfen, das mich wohl stolz machen konnte.“

„Wirklich?“ fragte Erika. „Und es war wieder der alte, freundlichere Klang in ihrer Stimme. Das ist nett von dem Doktor, und ich habe ihn darum noch einmal so gern. Aber warum hat er sich denn nicht auch gegen Achim und mich so über Erich ausgesprochen? Soviel ich mich erinnere, hat er seinen Namen überhaupt nicht genannt.“

„Das hatte einen guten Grund. Es war ihm sozusagen verboten worden.“

„Verboten? Von wem?“

„Vom Vater. — Als er ihn an einem der ersten Tage der Behandlung abnahm, so sein alter Freund Erich Fallner ein Verwandter des Hauses sei, erhielt er die barsche Antwort: Ein Verwandter — ja. Aber es wird hier nicht von ihm gesprochen.“

„Erichs Onkel hat sich in einem schmerzlichen Aufsatze.“

„Es ist so bitter traurig. Kannst du denn gar nichts tun, Gerda, um den Dunkel verjünglicher zu stimmen?“

„Ich habe es ja versucht. Aber ich bin in einer Weise abgewiesen worden, die mir wohl Mut und Hoffnung nehmen mußte. Wenn Erich sich entschließen könnte, den Vater um Verzeihung zu bitten, würde ja vielleicht noch alles gut werden. Aber ich fürchte, das tut er nie.“

Eine verneinende Kopfbewegung Gerdas stimmte sie zu. Und nachdem sie eine kleine Weile schweigen gelassen, sagte die arme Dunkelhaarige im Tone einer tiefinneren Überzeugung:

„Nein, das wird er nicht. Und er wäre nicht der, den ich immer in ihm gesehen habe, wenn es wäre.“

Langsam ruhte Gerdas forschendes Blick auf dem trotz seiner Unregelmäßigkeit so feinem Gesicht, das jetzt einen ganz eigenen Ausdruck angenommen hatte. Aber sie sprach den Gedanken nicht aus, der ihre Seele bewegte.

Seine ungeduldige und mühevoll erzwungene sich Oswald Germeining wenig Zeit, angedeuteten Liebhabereien zu fröhnen. Eine aber hatte er doch. Er war von seiner Militärzeit her, die er bei einem Kavallerie-Regiment abgedient hatte, ein leidenschaftlicher Reiter, und wenn er auch bei seinen vorläufigen noch schmalen Einkünften nicht daran denken konnte, sich den Luxus eines eigenen Pferdes zu verschaffen, so hatte ihn doch ein freundlicher Zufall hier in Eindenhöhe Gelegenheit gegeben, seine Leidenschaft hier und da zu befriedigen. In seinen Partien gebühte auch ein im Abgestand lebender Reitmeister, der wohlhabend genug war, sich zwei Reittiere zu halten. Dem war es ganz recht, wenn ein so tüchtiger Reiter wie Dr. Germeining zuweilen das eine oder das andere bewogte, und es war fast schon zum feststehenden Brauch geworden, daß der junge Arzt an schönen Tagen einen längeren Morgenritt unternahm, den er meist mit einigen lässlichen Reitergenossen verbinden konnte.

Was ihm dies Vergnügen schon früher wertvoll gewesen, so hatte es in der allerletzten Zeit für ihn noch einen neuen Reiz gewonnen, der ihn mit jeder Wiederholung stiller dünkelt.

(Fortsetzung folgt.)

NARESZCIE!

WSZYSCY PRZEKONALI SIĘ, ŻE NAJLEPSZE KRAJOWE I ZAGRANICZNE PASTY DO OBUWIA PRZEWYŻSZA DOBROCIĄ



ZORZA
PREMIALNA PASTA DO OBUWIA

NAGRODZONA MEDALEM NA WYSTAWIE „KRÓLESTWO MODY“

ZORZA ist die einzige Pasta-Creme höchster Gattung, gefertigt aus natürlichen Fetten.

ZORZA ist die einzige überfettete Pasta. Ueberflutet an Fett schützt das Leder vor dem Platzen.

ZORZA genügt nur ein Mal wöchentlich gebraucht zu werden, an den übrigen Tagen das Leder mit einem Flanelllappen reiben, macht das am meisten verhärtete Leder weich, elastisch und widerstandsfähig.

ZORZA gibt sogar allein gepolten Leder nach mehrmaligem Gebrauch das Aussehen neuen Leders.

ZORZA schützt das Leder vor Feuchtigkeit und der schädlichen Wirkung des Schwefels.

Kaufe u. du findest eine Million Gwta.

KRAJOWA WYTWÓRNIA CHEMICZNA
Warszawa, Nowolipki 72, dom wł., telef. 197-94 i 238-90.

Pierwsza Krajowa Wytwórnia Oponników

S. KLEIMAN

Warszawa, Leszno 37, (dom wlasny) tel. 134-26.

Poleca rozruszniki i regulatory do motorów i dynamo maszyn prądu stałego i zmiennego w wykonaniu pierwszorzędnym.

Przewijanie i naprawa motorów i dynamo maszyn i



Damen-Schneider aus Warschau,

Magazin und Werkstätte

Sie aller Art Damenbekleidung. Große Auswahl von fertigen Jacketts, Mänteln, Kostümen, Kleidern und Sweaters.

Alexander Schindler, Główna 11.

Die geehrte Kundschaft wird gebeten, im eigenen Interesse Bestellungen auf

Herren-Garderoben

möglichst rechtzeitig anzugeben. — Anfertigung nach Maß aus eigenen und anvertrauten Stoffen zu soliden Preisen.

Karl Rühler
Główna-Strasse 27.

Diplomiert. Herren-Schneider

A. GELASSEN

LODZ,

108 Petrikauer-Strasse 108

empfiehlt:

für die Sommer-Saison eine GROSSE AUSWAHL Stoffe: englische und inländische.

Erstklassige Ausfertigung.

Frühen Samen

Dst- u. Bierdäumchen in großer Auswahl empfiehlt

L. Kolarczkowski,
225. Petrikauer - Straße 225.

Gelegenheit!!!

Goethen - Bibliothek,

populär-wissenschaftliche Werke aus Geschichte, Naturgeschichte, Philologie, Philosophie, Technik etc. sowie

Neelan-Bücher

billig zu verkaufen.

Petrikauer Str. 93, Wohn. 13, rechte Offizine, 1. Etod, von 2-4 Uhr nachmittags.

Paul Kühn, Karola 8.

Lehranstalt für praktische Handelshunde

Polnisch, Deutsch, Englisch, Französisch

Wichtige und deutsche: Buchführung, Korrespondenz, Handelsrechnungen, Bankwesen, Schiffsverkehr.

Maschinen Fabrik H. BERNDT & Co.

G. m. b. H.

Lodz, Targowa Nr. 17.

empfiehlt:

Drehmaschinen für schnellen Lauf in versch. Größen

Universal Handdrehmaschinen englischen Systems. Dieselben können am Tisch, Wand, Balken, Welle oder sonst wo angebracht und auf alle nur denkbaren Stellen verwendet werden; eignen sich besonders f. Montagearbeiten außerhalb der Werkstatt.

Gehobearbeitungsmaschinen. Ulester kompl. Transmissionen sowie gefederte Zahnräder.



Ulbrich & Co.

empfehlen ihre fertigen und nach Maß anzufertigenden Damen- und Kindergarderoben.

Sienkiewiczstr. 46 (Eingang durch den Torweg).

Kapsöl
Firnöl

Motor-Lager-Spindel
Cylinder- u. Gasöl, hell u. dunkel

Techn. Fette: Lavotta, Valerin, Wagen-Schmiere, Siederolte, Retorten, Carbolinum, Erikator, Cement, Naphta-Teer, Hartpech, Dachpappe,

als Spezialität: **Reißer-Beläge** eigener Fabrikation, Vorkriegs-Material

offertiert das

Handelshaus
L. Bresler & Comp.
11283
Lodz, Wólczyńska-Str. 164.

Wielkopolska Huta Miedzi

(Grosspoln. Kupferhütte)

Poznań, Grottigera 5.

empfiehlt

Kupfer- u. Messingbleche

in jeder Stärke von 0,2 mm. aufwärts, hart und weich.

Kauft kupferhaltige Metallabfälle.
Auf Verlangen Spezialisiertere auf jedes Quantum.

30000 Stück Ziegeln

neue und alte zu verkaufen.

Dąbrowskastr. 10.
1833
Krajeńska 43, W. G. 1042

Kaufe
Pole, Karolus und Polnische, Grottigera, 22104, Zepida, Wode, u. Polnische, sowie die besten Metall-Christen, Walsch, Krakau, 43, W. G. 1042

BANK Polskich Kupców i Przemysłowców Chrześcijan w Łodzi, SPÓŁKA AKCYJNA,

niniejszym zawiadamia, że na skutek uchwały drugiego Nadzw. Walnego Zgromadzenia akcjonariuszów z dnia 22 grudnia 1920 r. zatwierdzonej przez p. Ministra Skarbu i p. Ministra Przemysłu i Handlu w d. 17 lutego 1921 r.,

KAPITAŁ AKCYJNY BANKU ZOSTAJE POWIĘKSZONY DO SUMY 30,000,000.— m. p.

przez emitowanie 30,000 sztuk akcji III emisji po marek polskich 500 wartości nominalnej na ogólną sumę Mk. 15,000,000.—, które będą drukowane w odcinkach pojedynczych po 500 marek oraz odcinkach łącznych po dwie, pięć i dziesięć sztuk.

Emisja będzie prowadzona na warunkach następujących:

- a) Szesć tysięcy akcji zostanie przydzielone posiadaczom akcji Banku I i II emisji w stosunku jednej nowej na 5 dawnych po cenie nominalnej to jest po 500 marek za jedną akcję z dodaniem kosztów emisyjnych po 150 marek od każdej akcji. Termin uskutecznienia wpłat na tych warunkach trwa od 2/4 do 2/5 r. b.
- b) 2076 akcji zostanie przydzielone subskrybentom, którzy na podstawie uchwały Walnego Zgromadzenia z dnia 7/IV-20 r. wpłacili po mk. 600 na akcje, a którym akcje nie zostały wówczas przydzielone, ani też gotówka wpłacona nie została zwrócona. Akcje przyznane w tej grupie będą uczestniczyły w wyszk od 1/1-21 r. począwszy.
- c) 10,000 akcji będzie użyte na zakupno nieruchomości w Łodzi i poza Łodzią na potrzeby Banku.
- d) 16,143 akcje rozsprzeda Rada i Zarząd Banku po kursie 2650 marek.
- e) 761 akcji będzie przydzielone subskrybentom, którzy odpadli przy reparycji akcji II emisji, po kursie 1650 marek.
- f) O ileby transakcje, przewidziane w punkcie c nie doszły do skutku w ciągu sześciu miesięcy od dnia ogłoszenia niniejszego postanowienia w MONITORZE POLSKIM i skutkiem tego pozostały wolne akcje, zostaną one sprzedane w sposób i po kursie przewidzianym w punkcie d.
- g) O ileby uprawnieni do poboru akcji na podstawie punktu a, b, e, nie skorzystali ze swego prawa w przeciągu dni 30 od ogłoszenia niniejszego postanowienia w MONITORZE POLSKIM tracą to prawo, a pozostałe skutkiem tego akcje zostaną sprzedane w sposób przewidziany w punkcie „d“.
- h) Cała emisja winna być przeprowadzona w przeciągu 6-ciu miesięcy od dnia ogłoszenia niniejszego postanowienia w MONITORZE POLSKIM.

Sumy wpłacone na akcje po lit. a, c, d, e, prócz kosztów emisyjnych będą oprocentowane na 5% w stosunku rocznym, do czasu zakończenia emisji. Wpłaty na akcje przyjmowane będą pod kaucją przydziału i reparycji.

Bank Polskich Kupców i Przemysłowców Chrześcijan w Łodzi, Spółka Akcyjna

R A D A :

Prezes: Edward Weigt. Wice-prezosi: Stanisław Miszewski i Karol Chądzyński.
Członkowie: Ks. Józef Gogolewski, Zygmunt Fiedler, Antoni Heppen, Arkadiusz Juszkiewicz.

Z A R Z A D :

Prezes: Jan Nowosielski. Wice-prezosi: Kazimierz Roszak.
Członkowie: Edmund Bogdański, Ryszard Pfeiffer, Adolf Trautwein.

Dyrektor Zarządzający: Stefan Naruszkiewicz.

Uwaga. Paragraf 10 Statutu Spółki głosi: Właścicielami akcji i świadectw tymczasowych mogą być tylko obywatele Państwa Polskiego, Chrześcijanie.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Freitag, den 1. April um 7 Uhr früh meine innigstgeliebte Gattin, unsere teure Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Cousine

Wilhelmine Trusley, geb. Baehr

im Alter von 74 Jahren, nach langem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet am Montag, den 4. April, um 2 1/2 Uhr Nachmittags vom Trauerhause Wileganska-Straße 169 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Dyrekcja Towarzystwa Kredytowego miasta Łodzi

№ 2838.
Łódź, dn. 2 kwietnia 1921 r.
Obwieszczenie.

W zastosowaniu się do § 22 Ustawy Towarzystwa Dyrekcja podaje do powszechnej wiadomości, że zażądane zostały pożyczki na nieruchomości:

1. pod № 1009 przy ulicy Kilińskiego, przez Wilhelma i Zolmę małż. Knapp, pierwotna Mk. 640.000.
 2. pod № 1183 przy ul. Kilińskiego, przez Jana i Wandę małż. Bednarskich, dodatkowa Mk. 43.200.
 3. pod № 1539 przy ulicy Al. 1-go Maja, przez Jakóba-Moszkę Cukiera, pierwotna Mk. 200.800.
 4. pod № 835 b przy ulicy Sw. Anny, przez Bronisława Meisnera i Stanisława Majewskiego, dodatkowa Mk. 151.200.
 5. pod № 275 e przy ulicy Zachodniej, przez Surę Sierkierę i Fajgę Rotblatt, odnowiona z konwersją Mk. 75.600 i dodatkowa Mk. 356.892.
 6. pod № 770 G (b) przy ul. Al. Kościuszki, przez Iłę-Szlame Kronman, dodatk. Mk. 280.800.
 7. pod № 805 przy ul. Wólczańskiej, przez Moszkę Kleinlehrera, dodatkowa Mk. 216.000.
- Wszelkie zarzuty przeciwko udzieleniu zażądanych pożyczek stowarzyszeni zechcą przedstawić Dyrekcji w przeciągu dni 14 od daty wydrukowania niniejszego obwieszczenia.

Die Verwaltung d. Gesellschaft Gegenseitigen Credits Łodzer Industrieller

macht hiermit bekannt, daß die ordentliche
Generalversammlung

der Mitglieder am 5. April a. c. um 5 Uhr nachmittag im Konzertsaal, Dylena 18, stattfindet.

- Tagesordnung:
- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1920.
 - a) Bericht der Revisionskommission.
 - b) Entlastung d. Verwaltung u. des Konzeils.
 - c) dreier Revisoren.
 - d) dreier Kandidaten für dieselben.
 - 2) Bestätigung des Borauchlages für 1921.
 - 3) Statuten-Änderung: § § 76, 77, 78 und 8.
 - 4) Wahlen:
 - a) eines Mitgliedes der Verwaltung.
 - b) dreier Mitglieder des Konzeils.
 - c) dreier Revisoren.
 - d) dreier Kandidaten für dieselben.
- Da die Generalversammlung im zweiten Termine stattfindet, so ist dieselbe beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder. Es wird um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ermahnt.

Samochód osobowy

marki „Collibri“ w zupełnie dobrym stanie na nowych gumach i z dwiema zapasowymi jest do sprzedania. Obejrzeć można przy ulicy św. Benedykta 28 88 godz. 8-4 pp. 11993

Spitzenmeister

für ein zwei-, drei- und vier-fädige Spitzen und Äpfel, perfekt im Kartenspielen und Musterzeichnen, in ungeheurer Stellung, sucht sich zu verändern. Gehl. Off. unter „F. 1.“ an die Exp. ds. Bl. erbitten. 1393

2 Stenografistki-Maszyniski

potrzebne, wprawne w języku polskim, na wyjazd do Gdańska, z płaca 2,500 marek niemieckich miesięcznie. Zgłoszenia: POLBAL, Piotrkowska № 125.

Ein Schlossermeister

und ein guter Dreher wird gebraucht Konstantynowska Nr. 33. 1402

Intelligentes Fräulein,

aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, wird für drei ältere Kinder und als Stütze der Haushaltin nach Gostynin per sofort gesucht. Offerten annehmen Monowajska Nr. 17, Wohn. 6.

Für eine kleine Kolonial- Wein- und Spirituosen-Handlung

wird ein tüchtiger Teilhaber oder Käufer gesucht. Offerten unter „Wein“ an die Exp. ds. Blattes.

Zu verkaufen dauerhafte Gardinen

in Streifen, in verschiedenen Breiten. Eigenes Fabrikat. Bei St. Scheib, Wjolya-Straße Nr. 43 beim Wasferringe. 1054

Powszechna Biuro Ogłoszeń

Warszawa, Fredry No. 4,
tel. 73-56, 155-59.

nimmt Anzeigen für alle Tageszeitungen und Wochenblätter entgegen. — Notations-Sekretariat „Neue Lodzer Zeitung“

Kirchen = Gesang = Verein der St. Johannis-Gemeinde zu Łódź.

Montag, den 4. April 68. J. abends 7 1/2 Uhr
Ballotage-Sitzung
Monats-Sitzung
Vorher anschließen um 8 1/2 Uhr
Mit zahlreicher Beteiligung erucht höchst der Vorstand.

Färbermeister

für Baumwolle und Wolle wird gesucht. Es wird nur auf erste Kraft reflektiert. Offerten unter „F. 87“ sind in der Exp. ds. Bl. niederzulegen.

1-2 Zimmer,

möbliert, event. unmöbliert von einem jungen Ehepaar gesucht. Off. unter „A. S.“ an die Exp. ds. Bl. Verlang von Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

DO PANÓW Kupców i Przemysłowców

robotników wykwalifikowanych wszystkich specjalności, robotników fabrycznych, chłopów i dzwonek do sklepów i na posyłki oraz służbę domową poleca Państwowy Urząd Pośrednictwa Pracy w Łodzi, Al. Kościuszki № 9 telefon. 184.

Pośrednictwo dla obu stron bezpłatne. Junges Fräulein

das doppelte Buchführung in polnischer Sprache, Handelsrechnen, Handelskorrespondenz in drei Sprachen und Maschinenschriften erlernt hat, in der Stellung als Buchhaltungsgehilfin, Kassiererin, Verkäuferin oder sonst in einem Büro hier oder nach auswärts. Gehl. Off. unter „D. R.“ in die Exp. ds. Blattes erbitten.

Elektromotor

50 H P., 3000 Volt Spannung 725 Touren mit Anlaßer Marke A. G. O. dazugehörige Spannungs- und automatische Umschalter Marke Kölden zu verkaufen. Im Betriebe zu beständigen bei Otto Krause Łódź, Wabianicer-Gasse 44. Verantw. bestellend A. Dzwonig.